



Wissen lässt sich downloaden, Bildung nicht.

Infoveranstaltung
Mo, 02. März 2020, 18.15

www.feusi.ch

Bildungszentrum ;feusi

MARIO

green-garden.ch

Gartenbau
Gartenpflege
Gartengestaltung

Nr. 8 | 27. Februar 2020 | T 027 948 30 30 | www.1815.ch | Auflage 42 514 Ex.

1 Jahr TV + TV von LG 55" UHD geschenkt.

TV, Festnetz und Internet inkl. Digitalanschluss ab CHF 49.–

QUICKLINE **valais.com**

www.valaiscom.ch/tv

« **Bodenmann vs. Freysinger** »

Seite 7 »»



Verwirrung um Abos
Ab diesem Sommer sind im Saastal mit dem «Magic Pass» und dem «Bürgerpass» zwei unterschiedliche Bergbahnbabos im Umlauf. Das könnte für Verwirrung sorgen. **Seite 4**

Kritik an Schulzeiten
Die neuen Schulzeiten in der Region Visp seien alles andere als familienfreundlich, sagt ein betroffener Vater. Vielmehr seien die Kinder die Verlierer des neuen Modells. Die Kritik auf **Seite 5**

Erfolgreiches WNF?
Wie ist es um die Besucherzahlen des World Nature Forum in Naters bestellt? Ist das Forum auf Kurs? Geschäftsführer Hans-Christian Leiggenger nimmt im Interview Stellung. **Seiten 14/15**

Sanierungsfall Mitteltunnel

Region Der Mitteltunnel weist einige Sicherheitsmängel auf, wie eine Analyse des Bundes zeigt. Darum soll der Tunnel schnellstmöglich saniert werden. Der Zeitplan auf Seite 3

% LIQUIDATIONEN RADIKAL LIQUIDATIONS

www.radikal-liquidationen.ch

Besuchen Sie uns in Visp Kantonsstr. 41

Lindt
Lindt Milch, assortiert oder dunkel 60%, je 144 g
3.95
Kaufpreispflicht 6.80

Belmio
Espresso Adagio, Ristretto oder Undici, Vivace Lungo
1.-
Kaufpreispflicht 4.95
je 10 Kapseln

Adidas DURAMO LITE
Sneaker
Damen, Gr. 36-41½
49.-
HIT

Herren, Gr. 40⅔-46

Notfalldienst (Sa/So)

Notfall

Schwere Notfälle **144**
 Medizinischer Rat **0900 144 033**

Ärzte

Brig-Glis/Naters/
 Östlich Raron **0900 144 033**
 Grächen/St. Niklaus/
 Stalden **0900 144 033**
 Goms
 Dr. T. Meier-Ruge **027 971 17 37**
 Leuk/Raron **0900 144 033**
 Saastal
 Dr. Müller **027 957 11 55**
 Visp **0900 144 033**
 Zermatt
 Dr. Bannwart **027 967 11 88**

Apotheken

Apothekennotruf **0900 558 143**
 (ab Festnetz Fr. 0.50/Anruf und Fr. 1.-/Min.)
 Brig-Glis/Naters **0848 39 39 39**
 Visp **0848 39 39 39**
 Goms
 Dr. Imhof **027 971 29 94**
 Zermatt
 Amavita Zermatt **058 878 31 00**

Weitere Nummern

Zahnärzte Oberwallis
 Notfall **027 924 15 88**
 Tierarzt Notfall **0900 811 818**
 (Fr. 3.60/Min.)
 Tierarzt (Region Goms)
 Dres Kull, Ernen **027 971 40 44**

Bestattungsinstitute

Bestattungen Horvath
 Zermatt **027 967 51 61**
079 221 11 31
 Bernhard Weissen
 Raron **027 934 15 15**
 Susten **027 473 44 44**
 Philibert Zurbriggen AG
 Gamsen **027 923 99 88**
 Naters **027 923 50 30**

Impressum

Verlag

Mengis Druck und Verlag AG
 Pomonastrasse 12, 3930 Visp
 www.1815.ch
 info@rz-online.ch

Redaktion/ Werbung/Sekretariat

Telefon **027 948 30 30**
 Fax **027 948 30 31**

Abo/Jahr

Schweiz: Fr. 95.-/exkl. MwSt.
 22. Jahrgang

Auflage

beglaubigt (WEMF, 2019-2)
 42 514 Exemplare

FUST
 Und es funktioniert.

Infos und Adressen:
0848 559 111
 oder **www.fust.ch**

Rundum-Vollservice mit Zufriedenheitsgarantie

5-Tage-Tiefpreisgarantie

30-Tage-Umtauschrecht

Schneller Liefer- und

Installationservice

Garantieerweiterungen

Mieten statt kaufen

Schneller Reparaturservice

Testen vor dem Kaufen

Haben wir nicht, gibts nicht

Kompetente Bedarfsanalyse

und Top-Beratung

Alle Geräte im direkten Vergleich



349.-
 statt 599.-

-41%

A+++

NOVAMATIC WA 714.1 E
 Waschmaschine

• Spezialprogramme wie: Wolle,
 Feinwäsche Art. Nr. 103018

99.90

Tiefpreisgarantie

H/B/T: 51 x 44 x 47 cm

A++

Nur solange Vorrat



NOVAMATIC KS 062.2

Kleinkühlschrank

• 44 Liter Nutzinhalt, davon 4 Liter
 Gefrierfach* Art. Nr. 107320

199.90

Aktionspreis

H/B/T: 84 x 49 x 49 cm

A++



FRIGOTEC TF 080.4-IB

Gefrierschrank

• 65 Liter Nutzinhalt Art. Nr. 107541

www.sopo.ch

MÖBEL UND TEPPICHE

Kantonsstrasse 3 Tel. 027 946 30 40
 3930 Eyholt Fax 027 946 77 40

Lieferung und Montage inbegriffen
 Ausgenommen Bahn- und Elektrowege

SOPO
 SOPO
 SOPO
 SOPO
 SOPO ag

Ich schätze unsere
 Produktvielfalt. Auch
 individuelle Wünsche
 unserer Kunden können
 so erfüllt werden.

PATRIC GRAF
 LEITER KALKULATION

wenger
 fenster

Telefon 033 359 82 82
 www.wenger-fenster.ch



à table

Wein- & Esskultur

Nach zehnjähriger Tätigkeit werde ich am Ostersamstag,
 11. April 2020, das à table in Brig schliessen.
 Für mich fängt mit der Pension ein neuer Lebensabschnitt an.

Gutscheine müssen bis Ende März 2020 im à table eingelöst werden.

«Ich bedanke mich bei meiner treuen Kundschaft und meinen
 Freunden für die Unterstützung und die vielen schönen Momente
 im à table», Erika Plaschy.

Vorschau: Am 5. März von 18.00 bis 20.00 Uhr Weindegustation
 mit der Weinkellerei Fernand Cina, Salgesch

Unter neuer Führung und neuem Standort
à table Genuss & Geschenke

Karin Ammann-Borter und Patricia Borter
 Furkastrasse 8
 3900 Brig

Hier bei uns finden Sie Ihr Lieblingsprodukt wieder.

easyprint

mengis media

SPORT
 KOMMISSION
 BRIG-GLIS

BC Olympica Brig
 VS
BC Rousseau



SUPPORT US!

NATIONALLIGA B

SO 01.03.2020, 15:00 UHR

OLYMPICA SPORTCENTER

swiss
 badminton
 www.swiss-badminton.ch

RZ

Besuchen Sie
 unsere Babygalerie

www.1815.ch

Mittaltunnel: Wegen Brandrisiko sind dringende Sanierungen fällig

Region Der Mittaltunnel ist das Nadelöhr auf der Strasse Gampel-Goppenstein, welche neu zum Nationalstrassennetz zählt. Wegen Sicherheitsmängeln muss dieser nun saniert werden. Eine Schliessung ist dabei nicht vorgesehen.

Das Bundesamt für Strasse (Astra) ist zuständig für das gesamte Nationalstrassennetz. Dazugehört seit Anfang Jahr auch die Strecke Gampel-Goppenstein mit dem fast 2,5 Kilometer langen Mittaltunnel, welcher seit 1985 eine lawinen- und steinschlag-sichere Strassenverbindung ermöglicht. Touristen kennen den Tunnel als Teilstück zum Autoverlad der BLS. Für die Lötschentaler ist er die einzige Route, um mit dem Auto das Tal hoch- und hinunterzufahren. Eine Begutachtung zeigt nun, dass eine Sanierung fällig wird. Wie das Astra bestätigt, sei zwar die Bausubstanz, sprich Fahrbahn und Beton, in einem guten Zustand. «Hingegen müssen Teile der elektromechanischen Ausrüstung dringend saniert werden», sagt Mark Siegenthaler, Astra-Mediensprecher. Besonderen Handlungsbedarf sehe man bei der Lüftung und der Energieversor-



Mittaltunnel: Dringende Sanierungen sollen die Durchfahrt sicherer machen.

gung, deren Kosten sich auf rund fünf Millionen Franken belaufen. Auch bei der Beleuchtung will man nachbessern. «Obwohl erste Massnahmen bereits getroffen wurden», so Siegenthaler. Aktuell arbeite man an der Umrüstung des Lüftungsstollen, um die Evakuierung im Brandfall sicherzustellen, sagt der Mediensprecher.

Was passiert im Brandfall?

Trotz der bereits laufenden Arbeiten bereitet die bevorstehende Tunnel-sanierung Kopfzerbrechen. «Sollte der Tunnel wegen eines Unfalls

komplett gesperrt werden, so sind wir im Strassenverkehr vollständig abgeschnitten», sagt Jean-Christoph Lehner, Gemeindepräsident von Blatten. Das Astra versteht die Bedenken, gibt aber eine erste Entwarnung. «Da es ins Lötschental keine andere Strassenverbindung gibt, werden wir von einer Vollsperrung zu Sanierungszwecken absehen und möglichst alle Arbeiten unter Verkehr auszuführen versuchen», sagt Siegenthaler. Eine punktuelle Vollsperrung käme nur nachts oder in Ausnahmefällen infrage, so Siegenthaler.

Vor allem der Ausnahmefall eines Brandes schürt die Befürchtung, dass das Lötschental längere Zeit mit dem Auto nicht mehr erreicht werden kann. «Laut den Ausführungen des Astra ist die Belüftung in einem schlechten Zustand, sodass im Brandfall mit dem Schlimmsten zu rechnen ist», sagt Lehner. Der Mediensprecher vom Astra beschwichtigt: «Ein Brand wie damals im Gotthardtunnel kann nie ausgeschlossen werden. Jedoch versuchen wir mit möglichst griffigen Massnahmen das Risiko zu minimieren.» Wie zum Beispiel die Reduktion der Durchfahrtszeiten von Benzin- und Heizöltransporten, welche man bereits veranlasst habe. «Im Brandfall stellen diese Fahrzeuge ein besonders grosses Risiko dar», so Siegenthaler. Zudem sei zur Senkung des Unfallrisikos auch die Einführung eines Mindestabstandes zwischen den Fahrzeugen im Tunnel geplant. Der Ersatz der Lüftung selbst soll rasch über die Bühne gehen. «Dessen Planung und Vorbereitung ist jedoch aufwendig und wird noch einige Zeit in Anspruch nehmen», sagt der Mediensprecher. Dennoch sei damit zu rechnen, dass diese Arbeiten im Lauf des nächsten Jahres abgeschlossen werden können. ■

Thomas Allet

Der RZ-Standpunkt

Mittaltunnel: Eine Notfall-Lösung wäre sinnvoll



Frank O. Salzgeber
Redaktor

frank.salzgeber@rz-online.ch

Wegen Sicherheitsmängeln muss der Mittaltunnel zwischen Gampel und Goppenstein dringend saniert werden (siehe Artikel oben). Die fast 2,5 Kilometer lange Röhre ist die einzige Route zum Autoverlad der BLS und auch die einzige Möglichkeit, um vom Rhonetal aus das Lötschental direkt per Auto zu erreichen. Allein der BLS-Autoverlad transportiert jährlich rund 1,3 Millionen Fahrzeuge, welche dieses Nadelöhr passieren müssen. Das Bundesamt für Strassen (Astra) sichert zu, das möglichst alle Sanierungsarbeiten unter Verkehr ausgeführt werden, eine punktuelle Vollsperrung des Tunnels also nur nachts oder in Ausnahmefällen nötig ist. So weit, so gut. Doch was würde generell im Ereignisfall passieren? Trotz aufwendigster Sicherheitsmassnahmen kann nie ausgeschlossen werden, dass ein Tunnel infolge eines Zwischenfalls gesperrt werden muss. Eine Sperrung des Mittaltunnels über längere Zeit hätte jedoch fürs Oberwallis gravierende wirtschaftliche Folgen. Denken wir nur an die Touristenströme in die gros-

sen Oberwalliser Feriendestinationen, die auf dieser wichtigen Nord-Süd-Achse komplett zum Erliegen kämen. Eine naheliegende Notfall-Lösung wurde auch schon ernsthaft erwogen: Die alte Kantonsstrasse von Steg nach Goppenstein soll als Umfahrungsmöglichkeit instand gehalten werden. Dafür müsste aber die bei Unwettern 2011 weggerissene Brücke im Klosterli neu erstellt werden. Die Kosten für die Wiederinstandsetzungsarbeiten beziffern sich auf rund 15 bis 20 Millionen Franken – zu viel, findet der Kanton Wallis, der deshalb auf eine Sanierung verzichtet. Schade und bedenklich. Erinnert sei an Zwischenfälle im Gotthardtunnel, die eine mehrmonatige Schliessung zur Folge hatten, oder an die grosse Brandkatastrophe im Mont-Blanc-Tunnel 1999, wo wegen der Instandstellungsarbeiten der Tunnel ganze drei Jahre lang geschlossen blieb. Deshalb bleibt zu hoffen, dass der Kanton seine Entscheidung überdenkt. Eine langwierige Sperrung würde wesentlich mehr als 20 Millionen Franken kosten.

Saastal droht Abo-Chaos

Saastal Ab dieser Sommersaison sind in der Ferienregion zwei verschiedene Bahn-Abos im Umlauf. Das könnte für Verwirrung sorgen. Doch wie die Touristiker damit umgehen wollen, wissen sie noch nicht.

Wer im Sommer im Saastal übernachtet, muss für die Nutzung der Bergbahnen im ganzen Tal kein zusätzliches Ticket kaufen. Möglich macht das der «Bürgerpass», der vor einigen Jahren eingeführt wurde. Dieser ist mit der Kurtaxenabrechnung verknüpft, damit gemeldete Gäste von den Vorteilen der Gästekarte in der ganzen Destination profitieren können. Die entsprechenden Verträge zwischen den Tourismusverantwortlichen und den einzelnen Leistungsträgern zum weiteren Erhalt des Angebots wurden letzten Herbst unterschrieben.

Neues Angebot für Sommergast

Doch schon bald kommt ein zweites Abo hinzu: Die Saastal Bergbahnen (Saas-Fee/Saas-Almagell) sind bekanntlich seit diesem Winter Mitglied des «Magic Pass» (Abo-Verbund von über 30 Bergbahnen) und wollen das Angebot nun auch auf den Sommer ausweiten. «Der «Magic Pass» wird ab Mai 2020 im Ski- und Wandergebiet der Saastal Bergbahnen das ganze Jahr gültig

sein», bestätigt der CEO der Saastal Bergbahnen AG, Simon Bumann, schriftlich. Demgegenüber stehen die Bergbahnen Hohsaas, welche nicht in den «Magic Pass»-Verbund aufgenommen wurden. Das bedeutet: «Magic Pass»-Besitzer können diesen Sommer die Bergbahnen Saas-Fee/Saas-Almagell nutzen, nicht aber die Bahnen in Saas-Grund, wofür nur der «Bürgerpass» gültig ist. Diesen erhalten die Gäste aber nur, wenn sie im Saastal übernachten.

Noch keine Antwort

Dadurch sind die übernachtenden Gäste, welche schon einen «Magic Pass» haben, im Besitz von zwei Abos mit unterschiedlicher Gültigkeit. Und bei genauerem Hinsehen bezahlen diese dadurch für die Nutzung der Bahnen in Saas-Fee/Saas-Almagell doppelt. Es stellt sich nun die Frage, wie damit gegenüber dem Gast umgegangen wird? Gibt es allenfalls eine Verrechnung? Offenbar weiss man das zumindest vordergründig noch nicht, wie eine Anfrage beim CEO der Saastal Tou-



Diesen Sommer sind im Saastal zwei Bahnabos gültig. FOTO ARCHIV MENGIS MEDIA

risimus AG, Matthias Supersaxo, zeigt: «Bitte melden Sie sich doch nochmals, sobald das klar ist, ob Ihr beschriebenes Szenario eingetroffen ist», teilt er schriftlich mit.

Langfristige Strategie

Doch im öffentlichen Protokoll des regelmässigen Treffens der Saaser Leistungsträger («Infostamm») steht etwas anderes. Dort wurde der «Magic Pass» thematisiert. Dem Vernehmen nach soll dort

über mögliche Lösungen diskutiert worden sein. Denn allem Anschein nach will man an beiden Angeboten längerfristig festhalten. «Die Teilnahme beim «Magic Pass» entspricht einer mittel- bis langfristigen Strategie und wir haben keine Absicht, die Kooperation kurzfristig wieder zu verlassen», so Bergbahn-CEO Bumann. Und auch die «Bürgerpass»-Verträge sind langfristig ausgelegt. Allerdings sind sie beidseits kündbar. ■ Peter Abgottspon

Susten: Gefahrensituation vorerst entschärft

Susten Zwei Unfälle beim Restaurant Rhodania veranlassten die Behörde, die dortige Verkehrssicherheit zu überprüfen. Die Konsequenz: Seit zwei Monaten sorgt ein Provisorium für eine Entschärfung.

Rückblick: In der Dämmerung ereigneten sich letzten Herbst zwei Unfälle mit Verletzten auf Höhe des geschlossenen Restaurants Rhodania in Susten (die RZ berichtete). Die Behörden wollten daraufhin überprüfen, ob Sofortmassnahmen zum Schutz der schwächeren Verkehrsteilnehmer getroffen werden müssen. «Mit einem Provisorium hat

der Kanton nun in den letzten zwei Monaten dort Anpassungen vorgenommen», sagt Patrick Ruff, Leuker Gemeinderat. Konkret wurde die Zufahrt mit Metallelementen verkleinert und die Fahrspur durchgehend mit einer doppelten Sicherheitslinie getrennt. Für Automobilisten, welche vom Oberwallis kommend Richtung Susten unterwegs sind, wurde zudem eine Linksabbiegeverbots-tafel installiert. Während der letzten zwei Monate war auch häufig die Polizei beim «Rhodania» anzutreffen. «Dabei sollte beobachtet werden, ob die Massnahmen zur Verbesserung der Verkehrssicherheit die nötige Wirkung erzielen», sagt Ruff. Obwohl es sich derzeit um ein Provisorium handelt, ist kein Abbruch

der installieren Elemente vorgesehen. «Das Provisorium wird nächstens durch eine permanente Lösung ersetzt», so Ruff. Zudem überprüft der Kanton in einem Gesamtkonzept, wie die Sicherheit entlang der Kantonsstrasse zwischen Illgraben

und Gampinen verbessert werden könne. «Wichtige Punkte sind dabei die Strassenbeleuchtung, die Verkehrsknoten bei der Schulhausstrasse, der St.-Josef-Allee sowie die Ein- und Ausfahrten und Bushaltestellen in Gampinen», so Ruff. ■ Thomas Allet



Susten: Mit einem Provisorium ist die Gefahrensituation vorerst entschärft.



Die neuen Schulzeiten der Schulregion Visp finden nicht überall Anklang. Ein Vater übt heftige Kritik.

SYMBOLBILD UNSPLASH.COM

«Von wegen mehr Vereinbarkeit»: Vater kritisiert neue Schulzeiten in Visp

Visp Neue Schulzeiten sollen für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf sorgen. Teilweise sei jedoch das Gegenteil der Fall, sagt ein Vater aus Visp und kritisiert das Vorgehen der Verantwortlichen.

Vor einigen Wochen wurde bekannt, dass die Schulzeiten in der Region Visp für das kommende Schuljahr umorganisiert werden. Einheitlicher sollte alles werden, da beispielsweise nun sämtliche Schülerinnen und Schüler von der 1H bis 8H ihren Unterricht um 8.15 Uhr zur selben Zeit beginnen. Dafür allerdings dauert die Schule am Freitagnachmittag künftig bis 16.00 Uhr statt wie bisher um 15.15 Uhr. Das Modell verbessere auch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, erklärte der Visper Schuldirektor Bruno Schmid im «Walliser Boten».

«Grosse Unsicherheit»

«Von wegen mehr Vereinbarkeit», sagt nun Dietrich Oldendorf, Vater einer Tochter, die derzeit die 3H in Visp besucht. «Durch die Anpassungen müssen wir unsere ganze Familien- und Berufsplanung auf den Kopf stellen.» Oldendorfs Problem: Mit dem neuen System wird seiner Tochter im kommenden Jahr der bislang freie Montagnachmittag wegfallen. «Erst im Sommer haben wir uns so organisiert, dass wir diesen freien Nachmittag in unsere Familienplanung inte-

grieren können», so Oldendorf. «Nun müssen wir für das kommende Schuljahr wieder neue Pläne machen, was bei zwei berufstätigen Eltern teilen nicht gerade einfach ist.» Zudem, so Dietrich Oldendorf weiter, bringe das neue System auch eine «grosse Unsicherheit» mit sich, da zum jetzigen Zeitpunkt nicht klar sei, ob seine Tochter im kommenden Jahr am Mittwoch- oder am Donnerstagmorgen frei habe.

Wann hat das Kind frei?

Denn die Schülerinnen und Schüler der 3H und 4H werden auch künftig an den erwähnten Vormittagen einen alternierenden Unterricht besuchen. «Statt einem freien Montagnachmittag wird unsere Tochter nun entweder den ganzen Mittwoch frei haben oder eben Mittwochnachmittag und Donnerstagmorgen», führt Oldendorf aus. Mit einem vollständig freien Mittwoch käme man klar, doch einen freien Donnerstagvormittag sieht Dietrich Oldendorf sehr kritisch. «Was bitte soll ein Kind mit einem freien Donnerstagvormittag», fragt er denn auch. «Da findet kein einziges Hobby statt und die meisten Freunde, ausser den Schulkollegen der gleichen Gruppe, sitzen doch im Unterricht.» Weil zudem der freie Montagnachmittag der Tochter wegfällt und sich Familie Oldendorf deswegen umorganisieren muss, «müssen wir nun auch am Montag auf den Mittagstisch zurückgreifen», sagt Dietrich Oldendorf. «Allerdings ist absolut unklar, ob überhaupt genügend Plätze vorhanden sind, denn dieses Problem

haben nicht nur wir.» Um wenigstens einigermaßen planen zu können, hat Oldendorf nun bei der Schulleitung beantragt, seine Tochter so einzuteilen, dass diese den ganzen Mittwoch frei hat, ob seinem Wunsch entsprochen wird, steht jedoch in den Sternen. Der Visper Schuldirektor Bruno Schmid erklärte nämlich, dass «die Vormittage für alle Klassen in allen Schulhäusern gesetzt sind. Die Lehrperson macht die entsprechenden Gruppeneinteilungen. Sie hat dabei sicher einen Spielraum, auf die Bedürfnisse der Familien Rücksicht zu nehmen. Die Lehrperson hat jedoch auch dafür zu sorgen, dass die beiden Gruppen in etwa gleich gross sind.» Für Familie Oldendorf heisst das: warten auf einen Entscheid und bis dahin provisorisch planen, «unnötiges Extrachaos» inklusive. «Irgendwann wird dann die Katze ja per Mitteilung sicher aus dem Sack gelassen», resümiert Dietrich Oldendorf nicht ohne einen gewissen Spott. Zu den neuen Schulzeiten befragt wurden die Eltern übrigens nicht. «Es wurde keine Umfrage gemacht», bestätigte der Visper Schuldirektor Bruno Schmid gegenüber dem «Walliser Boten». Man habe allerdings die Bedürfnisse der Eltern in die Planung mit einbezogen. «Eine solche Befragung erwartete ich auch nicht unbedingt, das wäre das Maximum an Luxus, den ich nicht voraussetze», sagt Dietrich Oldendorf. «Hingegen wäre eine kindgerechtere Planung wünschenswert, die den Schülern wenigstens nicht noch mehr freie Nachmittagszeit wegnimmt, was mit diesem Modell aber leider nicht der Fall ist.» ■ **Martin Meul**

FENSTER & TÜREN

Amacker Bernardo

Feithierenstrasse 163 – 3952 Susten
info@ab-fenster-tueren.ch



Beratung & Kontakt
079 350 86 63



Oberwalliser Pelzfellmarkt



www.pelzfellmarkt.ch



27. Februar 2020, 19.30 Uhr, Schulanlage Mörel-Filet

Vortragsabend

Informationen zum Rothirschprojekt Aletsch-Goms
&
Wildbrethygiene: Vom Ansprechen bis zur Zubereitung

29. Februar 2020, 08.30 – 20.30 Uhr, Schulanlage Mörel-Filet

41. Oberwalliser Pelzfellmarkt

GOMBAU HOCH-TIEFBAU

Die traditionelle Gommer Bauunternehmung sucht ab sofort oder nach Absprache:

Kaufm. Angestellte/r 40 - 50%

Kaufm. Angestellte/r 80 - 100%

Technische/r Kauffrau/-mann 80 - 100%

CAD-Zeichner/in 30%

Vorarbeiter / Polier Hochbau 100%

Arbeitsort: – Fieschertalstrasse 9, 3984 Fieschertal

Wir bieten: – interessante, abwechslungsreiche Tätigkeit
– kleines, dynamisches Team
– angenehmes Arbeitsklima
– zeitgemässe Entlohnung

Bewerbung: – vollständiges Bewerbungsdossier
– per E-Mail: a.eggel@gombau.ch

Detaillierte Stellenbeschriebe finden Sie auf unserer Homepage: www.gombau.ch

MURMELI-KRÄUTERSALBE



Ab sofort oder nach Vereinbarung suchen wir Verstärkung für unser Team im kleinen, aber feinen Shop in Zermatt.

Wer sind wir: puralpina ist eine Schweizer Familienunternehmung. Wir sind ein junges Team und stellen traditionelle und innovative Schweizer Naturprodukte ohne Chemie und Zusätze her – unter anderem die bekannte Marmeli-Kräutersalbe dazu neu die alpine Körperpflege.



Autoankauf aller Marken

— Occasionen & Service & Reparaturen —

Sierre - Agarn

079 534 92 27

Wohnungsräumungen & Entsorgungen

077 49 63 999



BROCANTE

Belalpstrasse 21, 3904 Naters

MITARBEITER / MITARBEITERIN SHOP ZERMATT (ca. 40 – 80 %) mit Flair für Beratung und Verkauf

Du hast Spass am Umgang mit Menschen und schaffst es, dank deinen sehr guten kommunikativen Fähigkeiten Kunden zu beraten und zu begeistern. Du bist engagiert, strukturiert und lösungsorientiert. Dazu sprichst du gerne Fremdsprachen und das Arbeiten alleine und am Wochenende machen dir nichts aus.

Dein Beitrag

- Beratung und Verkauf
- Produktpräsentation
- Diverse administrative Arbeiten

Dein Rucksack

- Erfahrung im Verkauf und Beratung
- Sprachen: deutsch, englisch, französisch
- MS-Office Anwender Kenntnisse
- Vorteil: gute Kenntnisse Gesundheit

Überzeuge uns mit deinen schriftlichen Bewerbungsunterlagen bis spätestens 15.03.2020: puralpina ag, Olivia Marcon, Vorderhasli 1, 3714 Frutigen oder per Mail an olivia@puralpina.ch.

puralpina REIN & KRAFTVOLL

puralpina.ch
Tel. 033 671 29 48

MPA in Brig gesucht

Wir suchen im Frühjahr eine freundliche und teamfähige MPA (Praxisassistentin) 100%-Stelle

Bewerbungsunterlagen mit Foto senden an:
Postfach 437
3900 Brig



Buchen Sie Ihre Kleinanzeigen online!
www.1815.ch/1815.maert

43. FOIRE À LA BROCANTE

28. FEBRUAR BIS 1. MÄRZ 2020

FR-SA 10.00-19.00 SO 10.00-18.00

GRATIS PARKPLATZE IN DER NAHE

FOIREALABROCANTE.CH



2 Ausstellungen

VOM WALLIS NACH TIBET: & OLDTIMER
IN DEN BERGEN MIT TIM

CERM - MARTIGNY



ARTIKEL 18A DES NEUEN WALLISER GESUNDHEITSGESETZES: LICENCE TO KILL?



PETER
Bodenmann

Oskar Freysinger und Albert Bass sollen sterben, wie sie wollen. Ich auch

Mehr als die Hälfte der Schweizerinnen und Schweizer will selbstbestimmt aus dem Leben scheiden können. Sie haben das Recht dazu. Daran hielt auch Christoph Blocher als Bundesrat und Justizminister immer fest.

Aber nur wenige nehmen die Dienste von Exit auch wirklich in Anspruch. Wenn es so weit ist, hängen viele von uns am verbleibenden Leben. Oder haben nicht mehr die Kraft, dieses selbstbestimmt zu beenden.

Die Altersheime im Wallis sind hoch subventioniert. Alle bezahlen an den Bau und Unterhalt von Altersheimen. Alle haben das Recht, im Altersheim so zu sterben, wie sie dies wünschen. Auch in Naters.

Weder Albert Bass noch Oskar Freysinger haben das Recht, dies irgendjemandem von uns zu verbieten. Sie veranstalten einen lächerlichen und rechtswidrigen Kulturkampf. Viele lassen sich von diesen Herren nicht vorschreiben, wo und wie sie aus dem Leben scheiden. Ich auch nicht.

Hoffen wir, dass der Grosse Rat das Gesetz so, wie es die Kommission vorgeschlagen hat, annimmt. Hoffen wir, dass Albert Bass, Franz Ruppen und Oskar Freysinger gemeinsam das Referendum ergreifen. Sie werden für ihr bundesrechtswidriges Vorhaben an der Urne keine Mehrheit finden. Billiges Theater für nichts. Kommen wir zu den wichtigen

Themen: Spitäler und Altersheime müssen in Zukunft sanft gekühlt werden. Dies im Interesse der Alten, der Kranken und der Pflegenden. Dies habe ich mehrmals öffentlich und auch in meiner Einsprache in Sachen Occasionspital Brig verlangt. Dafür wurde ich von Oskar Freysinger und WB-Redaktor David Biner angegriffen. Wie mir Dr. Hugo Burgener letzte Woche mitteilte, werden aufgrund meiner Einsprache und einer gemeinsamen Ortsschau im Hotel Good Night Inn neu alle Briger Spitalzimmer mittels Deckenheizungen, die auch als Deckenkühlungen dienen, sanft klimatisiert werden. Hoffen wir, dass die Planer inzwischen begriffen haben, wie man die Temperaturen konstant zwischen 21° und 23° halten kann.

Auch Albert Bass will zumindest die Zimmer im Neubau des Altersheimes in Naters sanft klimatisieren. Weil in zu heissen Sommern zu viele Menschen zu früh sterben. Und die Arbeitsbedingungen für das Personal einfach unzumutbar sind. Alle anderen Altersheime werden nachziehen müssen.

Louis Ursprung und Franz Ruppen wollen mit einer 13 Millionen teuren, total ineffizienten EnBAG-Energie-Zentrale die Gesundheitskosten in die Höhe treiben. Was wir brauchen, ist ein Plus-Energie-Spital, das die Kosten senkt. Die nächste Runde ist eingeläutet. ■



OSKAR
Freysinger

Hunde, wollt ihr ewig leben?

Der Selbstbestimmung des modernen Gottmenschen sollen und dürfen keine Grenzen gesetzt werden. Doch grenzenlos ist nur sein Frust über sein Unvermögen, aus dem Nichts etwas zu schaffen. Also revanchiert er sich dadurch, dass er das Geschaffene hilfreich und fristgerecht ins Nichts zurückverfrachtet.

Im neuen Gesundheitsgesetz, das sich eigentlich «die Förderung, die Erhaltung und die Wiederherstellung der menschlichen Gesundheit» zum Ziel gesetzt hat (Artikel 1), soll durch einen Artikel 18a die «individuelle Freiheit» eingeführt werden, in den «Gesundheitsinstitutionen mit öffentlichem Auftrag» von einer institutionsexternen Person euthanasiert zu werden. Es werde kein Recht eingeführt, sondern eine «Freiheit», wird uns mit Unschuldsmiene mitgeteilt. Die Erklärung des Unterschieds bleibt nebulös. Da dreht sich Hippokrates im Grabe um und das «C» der Christdemokraten sucht das Weite. Zudem soll in den Privatzimmern für die hilfreiche Entsorgung die Werbetrommel gerührt werden dürfen.

Wenn die Menschen beginnen, ihr eigenes Leben so gering zu achten, welche Achtung haben sie dann noch für das Leben der anderen? Was ist mit dem gebrechlich gewordenen Greis, dem ständig «liebervoll» zugeflüstert wird, es sei an der Zeit zu gehen, weil er viel koste und

das Erbe aufbrauche? Mit der Greisin, die gehorsam mit dem dominierenden Ehepartner in den Tod zu gehen beschliesst? Und wo hört das auf? In den Niederlanden sind inzwischen 25 % der Todesfälle Suizide. In Belgien wurde die Euthanasie auch auf Kinder ausgeweitet.

Treffend steht auf der Packung des Euthasol, der Natrium-Pentorbital-Lösung für die Endlösung unseres Hundelebens, «only for dogs» geschrieben. Auch ein Schweizer Euthanasie-Kit wurde kreiert, um das Geschäft mit dem Tod kommerziell zu begleiten. In aller Würde (dignitas), selbstverständlich. Kein Wunder, will die «private Geschäftstätigkeit», die Millionen ad patres und in die Kassen von Exit spült, jetzt auch noch gesetzlich legitimiert werden und die Alters- und Pflegeheime erobern.

Vor die Hunde geht dabei die Palliativmedizin, die fürsorgliche Sterbebegleitung, weil die nicht so billig zu haben ist. Auf diese Weise entsorgt sich eine Zivilisation selbst. Wenn nicht über Abtreibung oder den staatlich subventionierten «goldenen Schuss», dann wenigstens durch Euthanasie, damit wir die Kreise unseres Lebens nicht, wie bei Goethe, «nach ewigen, ehernen, grossen Gesetzen» vollenden müssen.

Kein Zweifel: Die Rosen des «progressiven Denkens» wachsen bevorzugt auf Gräbern. ■



Kommentar: Zur Abstimmung über den Vaterschaftsurlaub

Der Vaterschaftsurlaub soll die Beziehung zwischen Vater und Kind verbessern. Gestritten wird über Kosten und Nutzen.

SYMBOLBILD UNSPLASH.COM

Der Vaterschaftsurlaub ist schlecht für die Privatheit der Familien

Region In der Diskussion um einen möglichen Vaterschaftsurlaub geht es weniger um die Frage nach nötig oder unnötig. Es geht darum, wie viel Privatheit der Familie man für eine Annehmlichkeit opfern will. Eine Einschätzung.

Das Referendum über den zweiwöchigen Vaterschaftsurlaub ist zustande gekommen. Das Stimmvolk wird also entscheiden, ob Väter in den ersten sechs Monaten nach der Geburt eines Kindes 14 Tage zu Hause bleiben dürfen, um sich der Erziehung des Nachwuchses zu widmen und die Kindsmutter zu entlasten. Schon jetzt zeichnet sich ab: Es wird ein hitziger und emotionaler Abstimmungskampf. Denn wo Kinder im Spiel sind, gehen die Wogen auch bei den Erwachsenen hoch.

Kosten, aber Nutzen

Inhaltlich wird der Abstimmungskampf von der Diskussion um Kosten und Nutzen geprägt sein. Der Bund geht davon aus, dass ein zweiwöchiger Vaterschaftsurlaub in der Schweiz jährlich mit etwa 220 Millionen Franken zu Buche schlagen wird. Um diese Kosten hereinzuholen, sollen Abgaben von 0,06 zusätzlichen Lohnprozenten erhoben werden, zu tragen je hälftig von Arbeitgeber und Arbeitnehmer. So viel zu den Kosten.

Was den Nutzen angeht, so präsentiert sich die Sachlage um einiges konfus und undurchsichtiger, sowohl bei Befürwortern wie Gegnern der Vorlage. Als Pro-Argument wird dabei vor allem die Beziehung zwischen Vater und Kind angeführt. Diese würde sich, so die Ansicht der Be-

«Den Familien droht das Ende der Privatheit»

Martin Meul, Redaktor

fürworter, stark verbessern, wenn der Vater die Möglichkeit hat, in den ersten Monaten nach der Geburt intensiv Zeit mit dem Kind zu verbringen. Zudem hinkt die Schweiz anderen Ländern, welche eine Elternzeit schon länger kennen würden, in diesem Punkt hinterher. Der Nutzen für die Familien sei also durchaus da, die Einforderung

zusätzlicher (finanzieller) Solidarität innerhalb der Gesellschaft gerechtfertigt.

Kein Nutzen, nur Kosten

Die Gegner sehen dies freilich anders. Bei ihnen überwiegt das Kostenargument, sprich rechtfertigt der Nutzen die zu erwartenden Kosten nicht. «Gratiferien für Papis» sei der Vaterschaftsurlaub, solidarisch finanziert von allen, die Möglichkeit zu profitieren aber nur einigen wenigen vorbehalten. Zudem würden KMU zusätzlich belastet, das Arbeitsplatzargument als Totschläger. Im Argumentarium der Gegner wird zudem ein perfider Plan grosser, finanzkräftiger Unternehmen geortet. Diese hätten, da man es sich leisten könne, vielerorts einen Vaterschaftsurlaub eingeführt. Mit der Vorlage eröffne sich nun die Möglichkeit, diese Kosten auf die Sozialwerke, zumindest teilweise, abzuwälzen. Die Linke sei in diesem Fall also Wasserträger der sonst so gerne und innig kritisierten Grosskonzerne.

Die eine Seite der Medaille...

Beiden Argumentarien ist dabei gemein, dass sie das Problem wenig ganzheitlich angehen, bewusst und unbewusst. Den Befürwortern des Vaterschaftsurlaubs muss vorgehalten werden,

dass es ihnen an entwicklungspsychologischen Argumenten fehlt, einen zusätzlichen «220-Millionen-Franken-Apparat» im Schweizer Sozialwesen zu etablieren. Bislang ist vollkommen offen, ob und wie sich eine zweiwöchige «Anwesenheit» des Vaters positiv auf die Entwicklung eines Kindes auswirkt. Für Langzeitstudien sind entsprechende Systeme in anderen Ländern noch nicht lange genug in Kraft, der Wille, eine neutrale Auswertung vorzunehmen, darf ohnehin bezweifelt werden. Zudem hinkt das Argument, da von den Befürwortern gerne im gleichen Atemzug mit dem Vaterschaftsurlaub ein Ausbau der externen Kinderbetreuung, auch für Kleinstkinder, gefordert wird, was an sich ein Widerspruch ist. Zumal es keine Möglichkeit der Kontrolle gibt, wie ein Vaterschaftsurlaub de facto genutzt wird, sprich, ob man sich tatsächlich mit dem Kind abgibt oder lieber die Spiele der Fussball-WM schaut, während der Nachwuchs sein Schläfchen hält.

... hüben wie drüben

Bei den Gegnern des Vaterschaftsurlaubs hingegen dominiert der Irrglaube, dass eine zusätzliche Belastung der Gesamtheit der Schweizer Wirtschaft um 110 Millionen Franken pro Jahr die Unternehmen an den Rand des Ruins treiben würde. Ein Anstieg der Lohnsumme um 0,03 Prozent ist praktisch

gesehen ein Klacks. Firmen respektive KMU, die solch einen Anstieg nicht verkraften, sind ohnehin dem Untergang geweiht. Dass Grosskonzerne ihre «Sozialprogramme» auf die Allgemeinheit abwälzen könnten, ist dabei ebenfalls im Bereich der Mythen anzusiedeln. Der Grund dafür liegt in der Natur des Vaterschaftsurlaubs respektive dessen Finanzierung. Anders als bei Renten gibt es für die Vaterschaft, zumindest gesellschaftlich gesehen, ein Ablaufdatum. Dieses ist naturgemäss in der ersten Lebenshälfte angesiedelt, Ausnahmen bestätigen die Regel. Die Entwicklung der Löhne allerdings läuft der des Kinderkriegens entgegen. Wer Vater wird, hat tendenziell den Höhepunkt seines Einkommens nicht erreicht. Da aber die entsprechenden Abgaben erwerbslebenslang bezahlt werden müssen und die Topverdiener der Grosskonzerne in der Regel jenseits der 50 angesiedelt sind, würden die Grosskonzerne dank ihrer alternden Spitzenverdiener auch weiterhin einen Grossteil der nötigen finanziellen Mittel für einen Vaterschaftsurlaub zahlen. Ganz im Gegensatz zum Argumentarium der Gegner müssten die Grosskonzerne daher eigentlich daran interessiert sein, keine politische Regelung aufs Auge gedrückt zu bekommen.

Das Ende der Privatheit

Wenig beachtet bleibt in der ganzen Diskussion allerdings die Signalwirkung, die dieser wei-

tere Anlauf, die Familie zu verstaatlichen, hat. Durch die zunehmende solidarisch finanzierte Unterstützung der Familien verlieren diese immer mehr an Deutungshoheit über ihre eigenen Lebensentwürfe. Es ist wie bei allen anderen Dingen auch, in denen auf die Solidarität der Gesellschaft gesetzt wird. Wer Geld von anderen für sich beansprucht, der muss sich gefallen lassen, dass einem in die vermeintlich «eigenen» Angelegenheiten reingeredet wird. Die Diskussionen um die Sozialhilfe oder die Unterstützung von Flüchtlingen zeigen dies in aller Deutlichkeit. Mit jedem finanziellen Zugeständnis an die Familien werden aber auch diese immer mehr in ein staatliches und gesellschaftliches Abhängigkeitsverhältnis gedrängt. Die Familie wird immer mehr zum öffentlichen Gegenstand, den man nach Herzenslust kritisieren kann, schliesslich bezahlt man ja auch dafür. Deshalb gilt es, auch wenn ein Vaterschaftsurlaub verlockend tönt, dem «geschenkten» Gaul genau ins Maul zu schauen. Schlussendlich geht es um nichts weniger als um die Frage, ob die Privatheit der Familie ein weiteres Stück auf dem Altar einer kurzfristigen Annehmlichkeit geopfert werden soll. Es droht das Ende der Privatheit, und das kann eigentlich nur ein sehr ungutes Gefühl zurücklassen. ■

Martin Meul

ANZEIGE



Fielmann: Lieber besser aussehen als viel bezahlen.

Fielmann bietet die ganze Welt der Brillenmode – zum garantiert günstigsten Preis. Darauf gewähren wir die Geld-zurück-Garantie: Sehen Sie das gleiche Produkt noch 6 Wochen nach Kauf anderswo günstiger, nimmt Fielmann die Ware zurück und erstattet den Kaufpreis.

Brille in Ihrer Stärke

Metall oder Kunststoff, Einstärkengläser, 3 Jahre Garantie.

CHF 47.50

Sonnenbrille in Ihrer Stärke

Metall oder Kunststoff, Einstärkengläser, 3 Jahre Garantie.

CHF 57.50



fielmann.ch

fielmann

Brille: Fielmann. Internationale Brillenmode in Riesenauswahl zum garantiert günstigsten Preis. Mehr als 700x in Europa. 40x in der Schweiz. Auch in Ihrer Nähe: **Brig**, Simplon Center, Kantonsstrasse 58, Telefon: 027 922 4600. **fielmann.ch**



Wir verstehen unser Handwerk
Ihr Bodenspezialist

**boden
traum**
schwestermann ag
www.bodentraum.ch

MÖBELSIZ
www.moebelsiz.ch



Boden-Parkettleger/in



Kevin Schwestermann: «Die Auswahlmöglichkeiten an Bodenbelägen ist sehr gross.»

Brig-GLIS Boden- und Parkettleger ist ein sehr vielseitiger Beruf. Kevin Schwestermann (31) schätzt vor allem den Kundenkontakt und die handwerkliche Herausforderung an seiner Arbeit.

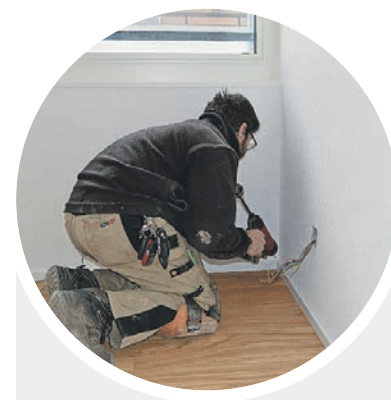
«Mein Vater ist gelernter Innendekorateur und Bodenleger und hat einen eigenen Betrieb eröffnet. Dadurch wurde ich früh mit der Materie vertraut», erinnert sich Kevin Schwestermann. Kein Wunder, hat er sich für diesen Berufsweg entschieden. «Es ist die ganze Vielfalt des Berufes, die mich fasziniert», schwärmt Schwestermann. Dazu gehört unter anderem die Kundenberatung, aber auch die Ausführung der verschiedenen Arbeiten. «Wir zeigen den Kunden verschiedene Möglichkeiten auf, welcher Bodenbelag in welchen Raum passt.» Dabei ist ein Boden nicht gleich ein Boden. «Jeder Bodenbelag ist so individuell wie die Person, die ihn auswählt», weiss der Fachmann. Von Parkett bis hin zu Teppich, Linoleum oder Kork – der Beschaffenheit und Art der Böden sind (fast) keine Grenzen gesetzt. «Ganz hoch im Kurs ist immer noch der beständige Parkettboden, auch wenn sich die Art und Weise der Verlegung gegenüber früher ein bisschen gewandelt hat», verrät Schwestermann. Will heissen: Wa-

ren zu Grossmutterzeiten die Parkettböden eher klotzförmig angeordnet, findet man heute mehr die grossen, quadratisch angeordneten Parkettböden. Auch die Materialbeschaffenheit hat sich über die Jahrzehnte geändert. «Früher waren eher Böden in Buche oder Kirschbaum gefragt, heute geht der

«Der Parkettboden ist immer noch im Trend»

Kevin Schwestermann

Trend in Richtung Natureiche oder geräucherte Eiche», weiss Schwestermann. Auch farblich werden andere Akzente gesetzt. «Bevorzugt werden Böden im Naturton oder im gräulichen Bereich.» Aber auch Vinyl-, Stein- oder Korkböden sind keine Seltenheit. Erlaubt ist, was gefällt. «Wir haben eine beratende Funktion, aber letztlich wählt der Kunde den Boden aus, der ihm



Job-Infos

Dauer der Lehre
3 Jahre

Anforderungen:

- handwerkliches Geschick
- räumliches Vorstellungsvermögen
- kräftige Konstitution
- robuste Gesundheit
- Beweglichkeit
- gute Umgangsformen

Schulische Bildung

1 Tag pro Woche an der Berufsfachschule

Abschluss

Eidg. Fähigkeitszeugnis
«Boden-Parkettleger/in EFZ»

Berufsverhältnisse

Boden-Parkettleger/innen werden vor allem von Fachgeschäften für Bodenbeläge und/oder Parkett sowie von Innendekorationsbetrieben beschäftigt. Die meisten dieser Gewerbebetriebe führen sowohl textile und elastische Beläge als auch Holzböden. Anstellungsmöglichkeiten bieten auch Handelsfirmen, wo Boden-Parkettleger/innen als technische Berater/innen oder als Disponenten und Disponentinnen tätig sind.

Weiterbildung

Einjährige Zusatzausbildung in der anderen Fachrichtung (textile und elastische Beläge bzw. Parkett). Teamleiter/in Baustelle. Besuch der höheren Fachschule oder Fachhochschule.

Weitere Informationen unter:

www.berufsberatung.ch

am besten gefällt», sagt Schwestermann. Während sich für Neubauten fast alle Böden eignen, sollte bei Renovationsbauten der Boden auf Wände oder bereits vorhandene Möbel abgestimmt werden, «damit der Raum in sich harmoniert», wie der Fachmann sagt. Bevor der Boden eingebaut wird, muss der Untergrund geprüft werden. «Während bei Renovationsarbeiten der Untergrund auf seine Beschaffenheit und Ebenheit kontrolliert wird, darf bei Neubauten die Restfeuchtigkeit im Raum nicht zu hoch sein, damit der Boden gut verklebt werden kann.» Wann immer möglich wird bei der Verlegung des Bodens diese Art angewandt. «Das ist auch vom Raumschall her viel angenehmer», so Schwestermann. Eine andere Form ist die sogenannte «schwimmende Verlegung». Dabei wird der Boden nicht verklebt, sondern lose auf den Untergrund gelegt und fixiert. «Sogenannte Trittschallunterlagen helfen dabei, den Raum zu dämmen», erklärt Schwestermann. Waren es früher vor allem Männer, die diesen Beruf ausgeübt haben, sind es heute auch Frauen, die als Bodenlegerinnen arbeiten. «Wichtig sind dabei handwerkliches Geschick und mathematisches Flair», so Schwestermann. ■ **bw**

Skilager füllen Gästebetten

Region Der Verein Schneesportinitiative Schweiz will Kinder wieder vermehrt zum Skifahren bringen. Deshalb unterstützt er Schulen und Lehrkräfte dabei, schnell und einfach Schneesportlager zu organisieren. Rund die Hälfte dieser Schullager werden im Wallis durchgeführt. Ein wichtiger Wirtschaftsfaktor, sagen Touristiker.

«Früher hatte praktisch jeder Jugendliche der Schweiz während seiner Schulzeit mindestens in einem Klassenlager die Gelegenheit, den Schneesport kennenzulernen. Dies ist heutzutage leider nicht mehr der Fall, und das wollen wir ändern», sagt Ole Rauch, Geschäftsführer des Vereins Schneesportinitiative Schweiz. Diese öffentlich-private Partnerschaft zur Förderung des Schneesports wurde vor sechs Jahren von nationalen Verbänden verschiedener Schneesportbranchen, den Kantonen sowie dem Bund gegründet. Das Ziel: Kinder und Jugendliche sollen wieder verstärkt zum Schneesport animiert werden.

«Skifahren ist ein Kulturgut»

«Skifahren ist ein Kulturgut. Wir setzen uns dafür ein, dass die Jugendlichen in der ganzen Schweiz den Bezug zu den Bergen nicht verlieren», erklärt Rauch. Seine Vision: Jedes Schweizer Kind kann einmal ein Schneesportlager besuchen. Im Moment führen nur noch die Kan-

tone Basel-Stadt und Schaffhausen in ihren Schulen ein obligatorisches Skilager durch. Der Knackpunkt ist die Finanzierung: Seit einem Bundesgerichtsurteil im Jahr 2017 dürfen die Schulen den Eltern für obligatorische Lager nur noch einen Betrag von maximal 80 Franken pro Woche in Rechnung stellen. Früher betrug die Elternbeiträge in der Regel zwischen 150 und 300 Franken. Als Folge führen viele Schulen nur noch freiwillige Skilager durch. Auch hier gibt es Schwierigkeiten: «Viele Lehrer wissen heutzutage gar nicht mehr, wie sie ein Lager organisieren können», sagt Rauch. Hier soll die Schneesportinitiative Hand bieten: Auf der Plattform GoSnow.ch bietet der Verein preislich attraktive Angebote für Schneesportlager sowie Informationen und Hilfsmittel für Lehrpersonen rund ums Thema Schneesport. Mit Erfolg: «Ich kenne Schulen, die organisieren nach 20 Jahren jetzt endlich wieder Schneesportlager», weiss Rauch.



In der Jugendherberge Saas-Fee führte GoSnow heuer 14 Lager durch.

Saastal sehr beliebt

Im ersten Jahr organisierte der Verein nach Auskunft von Rauch 45 Lager. Heuer sind es 220 Lager mit rund 11 000 Teilnehmern. Die Hälfte der Lager werden im Wallis durchgeführt. Allein im Saastal sind es in diesem Jahr 54 GoSnow-Lager. In den vier Talgemeinden machen jetzt schon 27 von insgesamt 43 Gruppenunterkünften bei «GoSnow.ch» mit. Das Saastal gilt bis heute als Topdestination für Gruppenreisen. Von rund einer Million Logiernächten pro Jahr entfallen gut 100 000 Übernachtungen auf Gruppenunterkünfte. Schweizer Schulklassen wiederum

machen einen beträchtlichen Teil der Gruppenreisen aus: Im Winter sorgen sie für etwa die Hälfte des Marktes. «Gerade in der Nebensaison im Januar und März füllen uns die Skilager die Gästebetten», sagt Enzo Bregy von der Saastal Tourismus AG. Daneben würden von den Skilagern noch viele weitere touristische Leistungsträger profitieren, von den Bergbahnen über den Bäcker bis zum Detailhändler, wie Bregy ausführt. In der kommenden Saison will man für die GoSnow-Skilagergruppen zudem neu einen gemeinsamen Skipass anbieten, der in allen Skigebieten im Saastal gültig ist. ■ fos

Kurtaxenreglement: Zweiter Anlauf



Binn: Neue Abstimmung über Kurtaxenreglement.

Binn Im Dezember lehnte die Urversammlung in Binn das neue Kurtaxenreglement ab. Jetzt kommt es nächsten Donnerstag zu einer erneuten Abstimmung.

Im Gegensatz zu den Urversammlungen in Ernen und Grenchols hat Binn mit dem knappen Resultat von 14 Ja- zu 14 Nein-Stimmen das neue Kurtaxenreglement nicht angenommen. Die zusätzlichen Einnahmen hätten beispielsweise eine Gästekarte finanzieren sollen. Rund ein Drittel der stimmberechtigten Bürger von Binn beantragte nun eine ausserordentliche Urversammlung, um die Abstimmung zu wiederholen. Laut Kantonsgesetz ist dies rechtens. An der ausserordentlichen Urversammlung vom

5. März werden Carole Steffen vom Regions- und Wirtschaftszentrum Oberwallis und Siona Lang, Leiterin Tourismusverein Landschaftspark Binntal, über offene Fragen zum neuen Kurtaxenreglement informieren. «Wir wollen damit Überzeugungsarbeit leisten», sagt Lang, die hofft, dass das neue Kurtaxenreglement im zweiten Anlauf angenommen wird.

Noch kein Plan B

Wie es genau weitergehen soll, wenn Binn das neue Kurtaxenreglement auch im zweiten Anlauf ablehnt, ist nach Auskunft von Lang noch unklar. Fakt ist: Nach der Fusion der drei Tourismusvereine Ernen, Binn und Grenchols im Jahr 2017 zum Tourismusverein Landschaftspark Binntal verlangt der Kanton ein einheitliches Kurtaxenreglement. ■ fos

Steger und Gampjer machen Altersheim Konkurrenz

Steg/Gampel Das Alters- und Pflegeheim bietet auch ausserschulische Angebote an. Doch nun erhalten diese womöglich Konkurrenz: Die Gemeinden prüfen eigene Strukturen. Das passt nicht allen.

Zwischen dem Verantwortlichen des Steger «Haus der Generationen St. Anna» und den Gemeinderäten von Gampel-Bratsch sowie Steg-Hohtenn brodelt es. Dabei im Fokus: die verschiedenen Familien- und ausserschulischen Angebote nebst der Pflege und Betreuung von betagten Menschen, welche im St. Anna bereits seit mehreren Jahren bestehen. Konkret sind dies eine Säuglingskrippe, eine Kita für Vorschulkinder, ein Mittagstisch und ausserschulische Betreuung (täglich auch während der Schulferien). All das steht Familien der vier Gemeinden Raron, Niedergesteln, Gampel-Bratsch und Steg-Hohtenn zur Verfügung.

Parallelstruktur in Planung

Doch nun sorgt gerade der Bereich der ausserschulischen Betreuung für rote Köpfe: Denn die Gemeinden Gampel-Bratsch und Steg-Hohtenn wollen künftig eigene Tagesstrukturen für Schüler, welche direkt der Schule angegliedert werden sollen. «Bei einer gemeinsamen Sitzung haben sich die beiden Gemeinderäte dafür ausgesprochen. Eine Projektgruppe soll den Aufbau und die Umsetzung erarbeiten», ist aus dem örtlichen Mitteilungsblatt «Weibil» zu entnehmen. Die Verantwortlichen des St. Anna fühlen sich vor den Kopf gestossen. «Zwei Parallelstrukturen in zwei Dörfern machen absolut keinen Sinn», sagt St.-Anna-Vereinspräsident Walter Schnyder. Die Faktenlage sei eindeutig: Die Strukturen würden funktionieren und seien etabliert, das fachspezifische Personal sei eingearbeitet und die Rückmeldungen der Eltern durchwegs positiv. Vor



Die ausserschulische Betreuung im Steger Haus der Generationen St. Anna gerät unter Druck.

Foto Archiv Mengis Media

diesem Hintergrund stellt sich die Frage, warum die beiden Dörfer eigene Strukturen auf die Beine stellen wollen, wenn sie bereits welche haben. «Weil wir das Bedürfnis in der Bevölkerung nach einer Vergrößerung des Angebots spüren. Zudem trägt eine Erweiterung der bestehenden Strukturen zur Erhöhung der Attraktivität einer Wohn-gemeinde bei», begründet Projektleiterin Astrid Hutter die Initiative.

Verhärtete Fronten

Sie betont jedoch, dass man mit den Planungen erst Anfang Jahr begonnen habe und noch keine Entscheide getroffen worden seien. Mit den Verantwortlichen des Kantons sowie dem St. Anna haben aber bereits Gespräche stattgefunden

und erste Vorschläge werden in absehbarer Zeit den Gemeinderäten unterbreitet. Hutter stellt klar, dass man die bestehende Dienstleistung des St. Anna nicht konkurrenzieren wolle, eher sehe man sich als Ergänzung. «Es ist noch alles offen», sagt sie. Für Schnyder steht

«Zwei Strukturen machen keinen Sinn»

Walter Schnyder, Präsident St. Anna

hingegen bereits fest: «Wenn es eigene Strukturen geben sollte, werden wir im St. Anna die ausserschulische Betreuung nicht mehr anbieten.»

Das bedeutet im Umkehrschluss, dass man die Dienstleistung auch weiterhin anbieten möchte.

Heikle Ausgangslage

Das ist mutmasslich auch im Interesse von Niedergesteln und Raron. Denn laut Schnyder würde mit der Einstellung der Dienstleistung im

St. Anna die ausserschulische Betreuung für die dortigen Familien wegfallen. Interessanterweise sitzen aus diesen Dörfern Gemeindevertreter gleichzeitig im Vereinsvorstand St. Anna. Namentlich Fridolin Imboden als Gemeindepräsident von Niedergesteln, welcher auf Anfrage «darüber noch reden» muss, und Rarons Gemeindevizepräsident Jörg Schwestermann: «Dieses Szenario muss noch diskutiert werden.» Heikler ist die Ausgangslage in Gampel-Bratsch und Steg-Hohtenn, welche die eigenen Strukturen wollen. Denn aus Steg-Hohtenn ist Gemeindepräsident Philipp Schnyder und aus Gampel-Bratsch alt Gemeindepräsident Konrad Martig ebenfalls St.-Anna-Vorstandsmitglied. Wie innerhalb des Gremiums damit umgegangen wird und ob sich eine Lösung für die verhärteten Fronten abzeichnet, wird sich womöglich demnächst zeigen. Es sind verschiedene Sitzungen geplant. ■

Peter Abgottspon

«2019 besuchten 14 500 Personen das WNF»

Naters Finanzielle Turbulenzen, ein umstrittener Sanierungsplan, ein Bundesgerichtsentscheid: Das World Nature Forum (WNF) in Naters blickt auf schwierige Zeiten zurück. Nun gehe es aufwärts, sagt Geschäftsleiter Hans-Christian Leiggener. Und er präsentiert aktuelle Zahlen.

Hans-Christian Leiggener, das World Nature Forum konnte einen Konkurs knapp abwenden. Eine Sanierung war notwendig. Wie weit ist dieser Prozess?

Die Sanierung ist vollzogen. Als Nachfolge-Trägerschaft fungiert die WNF-Stiftung mit der Gemeinde Naters als Stifterin. So, wie das der Sanierungsplan vorsieht.

Wie geht es dem World Nature Forum heute?

Derzeit sehr gut. Wir stellen fest, dass die Zahl der Besucher sowie Umsätze und Erträge kontinuierlich ansteigen. Wir blicken daher zuversichtlich in die Zukunft.

Sie sprechen von mehr Besucherinnen und Besuchern. Wie sehen die konkreten Zahlen aus?

2019 besuchten 14 500 Personen unser Zentrum. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht das einem Plus von 25 Prozent. Auch der Buchungsstand für dieses Jahr sieht gut aus. Wir streben ein kontinuierliches Wachstum an – und wir unternehmen einiges, um unsere Ziele zu erreichen.

Was genau unternehmen Sie, um mehr Besucherinnen und Besucher ins WNF zu lotsen?

Wir akquirieren etwa Schulklassen und promoten unser Bildungsangebot, auch in Zusammenhang mit dem Lehrplan 21. Diesbezüglich sind

wir insbesondere in der Deutschschweiz aktiv, aber auch in der Romandie und im Tessin. Zudem erarbeiten wir derzeit zusammen mit der Pädagogischen Hochschule Wallis ein Bildungskonzept, um einen direkten Zugang zu den Schulen erhalten zu können. Denn Bildung und Sen-

«Natürlich wäre ein zentralerer Standort besser»

ibilisierung ist ein Kernauftrag der Stiftung UNESCO-Welterbe Swiss Alps Jungfrau-Aletsch.

Neben den Schulklassen müssen Sie auch andere Zielgruppen ansprechen. Wie gehen Sie diesbezüglich vor?

Wir haben die Werbeaktivitäten verstärkt, insbesondere auf unseren Social-Media-Kanälen, da wir als Non-Profit-Organisation über keine grossen Werbebudgets verfügen. Unsere beschränkten finanziellen Möglichkeiten geben den Rahmen für unsere Werbeaktivitäten vor. Das heisst auch, dass wir von Hotel zu Hotel, von Gemeinde zu Gemeinde gehen, um unser Informationsmaterial dort zu platzieren, wo potenzielle Kundschaft anzutreffen ist.

Zurück zu den Zahlen: 14 500 Besucherinnen und Besucher im letzten Jahr. Reicht das?

Grundsätzlich budgetieren wir eher defensiv und verfolgen eine strikte Kostenkontrolle. Innerhalb der nächsten drei Jahre wollen wir die 20 000-Besucher-Marke knacken, was derzeit realistisch scheint, denn die Anstrengungen der letzten Monate und Wochen greifen endlich. Trotzdem wird der Weg kein einfacher sein. Wir sind nun mal kein gewöhnliches Museum.

Was für eine Art Museum ist das WNF?

Im Oberwallis herrscht immer noch die Meinung vor, dass das WNF ein «Natischer» Museum ist. Diese Wahrnehmung ist weit verbreitet und hier müssen wir gegensteuern. Daher suchen wir den Kontakt zu den Schulen. Wir erhoffen uns einen Multiplikatoreffekt. Wenn es den Kindern gefällt, werden uns vermehrt auch Familien besuchen.



FOTOS MENGIS MEDIA/ALAIN AMHERD

Zur Person

Vorname Hans-Christian **Name** Leiggener **Geburtsdatum** 29. Dezember 1976 **Familie** Verheiratet, ein Kind **Beruf** Geschäftsleiter Stiftung Swiss Alps Jungfrau-Aletsch und World Nature Forum **Hobbys** Klettern, Bergsteigen, Skifahren, Langlaufen, Instagram

Sie streben 20 000 Besucher an, bei der Eröffnung 2016 war von 50 000 Besuchern die Rede. Kann das WNF mit 20 000 Eintritten wirtschaftlich langfristig betrieben werden?

Ja. Die Rechnung, im Sinne der Attraktivität, geht aber erst dann auf, wenn wir die Ausstellung kontinuierlich erneuern können. Dafür müssen wir Einnahmen beschaffen und ein Wachstum anstreben – wobei immer klar war, dass das WNF eine ausgeglichene Rechnung präsentieren soll. Der Bildungs- und Sensibilisierungsaspekt steht im Vordergrund.

Und trotzdem sollte kein Finanzloch mehr resultieren.

Sie haben natürlich recht. Wirtschaftlichkeit und Bildungsauftrag müssen Hand in Hand gehen. Und trotzdem halte ich fest, dass etwa das Verkehrshaus in Luzern oder das Technorama in Winterthur ähnliche Entstehungsgeschichten hatten wie das WNF. Auch diese mittlerweile etablierten Institutionen erlebten schwierige Zeiten. Aber es ist nicht an mir, die Anfänge des WNF zu kritisieren. Ich bin froh, dass wir jetzt auf Kurs sind, das WNF auf einem gesunden finanziellen Fundament steht. Froh für das WNF und die gesamte Region.

Ver mehrt werden im WNF auch Anlässe wie Konzerte oder Filmabende durchgeführt. Damit konkurrenzieren Sie das private lokale Gewerbe.

Es stimmt, dass wir mehr Anlässe haben. Jedoch nur solche, die einen thematische Bezug zum Welterbe haben. Wir werden hier nie ein Iron Maiden-Konzert organisieren. (lacht)

Wie finanziert sich das WNF heute?

Das WNF ist die wichtigste Kommunikations- und Sensibilisierungsmassnahme der Stiftung UNESCO-Welterbe Swiss Alps Jungfrau-Aletsch (SAJA). SAJA nimmt seit 2001 einen vertraglich geregelten Auftrag wahr, wobei 23 Gemeinden der Welterbe-Region, die Kantone Wallis und Bern sowie das Bundesamt für Umwelt sich daran beteiligen. Die entsprechende Leistungsabteilung im Rahmen der Leistungsvereinbarung 2020–2024 sieht unter anderem den Betrieb des Besucherinformationszentrums WNF vor. Rund ein Drittel des Budgets von SAJA kommt von Partnern und Sponsoren. Diesen Anteil wollen wir bestmöglich verringern und entsprechend durch höhere Besuchereinnahmen kompensieren, was realistisch ist.

Wieso sind Sie so sicher?

Wir thematisieren im WNF insbesondere den Klimawandel und das Schmelzen der Gletscher. Themen, die weiter an Bedeutung gewinnen werden. Die Debatte über den Klimawandel wird in den kommenden Jahren den politischen und gesellschaftlichen Diskurs prägen. Wir werden davon profitieren.

Das Thema spricht dafür, weniger der Standort des WNF. Dieser ist nicht ideal, weil zu wenig zentral.



Natürlich wäre ein zentralerer Standort besser. Dafür haben wir die Nähe zum Welterbe. Wir haben wenig oder keine Laufkundschaft und müssen jeden einzelnen Besucher nach Naters bringen. Und darüber, dass wir beim Bahnhof Brig unser Zentrum endlich anschreiben konnten, sind wir sehr froh.

Ein weiteres Problem: Besucht man einmal die Ausstellung, hat man sie für zehn Jahre gesehen.

Das sehe ich anders. Der Schuldirektor von Naters sagte kürzlich: «Wer nicht mindestens fünf Stunden hier ist, muss dreimal im Jahr kommen, will er nichts verpassen.» Wir empfehlen,

«Wir wollen die 20 000-Marke knacken»

das WNF häppchenweise zu erleben. Die Ausstellung bleibt auch nicht statisch, sie wird jährlich um ein Exponat erneuert. Mehrmalige Besuche sind also sinnvoll und durchaus angebracht.

Sind die Walliserinnen und Walliser gegenüber den Kernthemen des WNF – ich spreche vom Klimawandel sowie Umwelt- und ökologischen Anliegen – genügend affin? Sind das nicht eher Aspekte, die ein urbanes und linksgrünes Publikum ansprechen?

Der Walliser lebt in den Alpen und erlebt somit den Klimawandel unmittelbar. Wir sind mittendrin. Besuchen Städter unsere Ausstellung, können wir diese sensibilisieren, den Solidaritätsgedanken zwischen Stadt und Land fördern und

aufzeigen, dass die Berggebiete besonders vom Klimawandel betroffen sind. Was stimmt, ist, dass die Walliser eher einen pragmatischen, lösungsorientierten Ansatz haben, wenn es um die Probleme der Erderwärmung geht, und einem pathetischen Diskurs skeptisch gegenüberstehen. Dies kann indes auch als ein Zeichen erhöhter Differenziertheit interpretiert werden.

Markant mehr Deutschschweizer als Walliser besuchen das WNF.

Das stimmt. Rund 70 Prozent unserer Gäste kommen von ausserhalb des Kantons. Daher wollen wir vermehrt mit den Walliser Schulen zusammenarbeiten – nicht nur mit den Perimeter-Gemeinden des Welterbes, sondern mit allen Schulregionen des Kantons.

Wo sehen Sie die grösste Herausforderung für das WNF in den kommenden Jahren?

Wir müssen die Qualität der Ausstellung halten, die Messlatte ist hoch angesetzt. Doch nur so werden wir auch langfristig Erfolg haben.

Und wo steht das WNF in fünf Jahren?

Ich wünsche mir, dass wir in der Bildungs- und Museumslandschaft einen fixen Platz einnehmen können, insbesondere in den Kantonen Wallis und Bern – aber nicht nur. ■ Armin Bregy

Nachgehakt

Das WNF steht in der falschen Gemeinde. **Nein**
Das Gebiet des WeltNaturerbes sollte erweitert werden. **Ja**

Der schönste Berg ist das Wiwannihorn. **Ja**

DER JOKER DARF NUR EINMAL GEZOGEN WERDEN.

Wallfahrten 2020

- 21.04. – 01.05. Hl. Land, Br. Gottfried
 13.05. – 20.05. Medjug., Flug ab 570.– sFr.
 30.08. – 09.09. Medjug., Exerzitien Flug ab 550.– sFr.
 26.09. – 01.10. Fatima, Pfr. Bueb
 14.10. – 23.10. Libanon (Hl. Charbel)



Wallfahrten 2020 Anmeldung: Telefon 079 750 11 11, www.wallfahrten.ch



Der Frühling steht vor der Türe – Gartenkleider, -schuhe und -Handschuhe zu den tiefsten Preisen weit und breit!

MIWAL AG | WORKWARE

Kantonsstrasse 1, Eyholz (bei ValaisSport Outlet)

Websites mit WORDPRESS

Professionelle Webseiten dank Wordpress – einfach & sicher!



- Responsive Design
- Schnell und Flexibel
- Einfachste Bedienung
- Google optimiert



BAR INFORMATIK
WEB IT-SOLUTIONS SECURITY

barinformatik.ch/webdesign

www.zeitfursalzmann.ch

BIS 30.04.2020

beim Einzug über
CHF 2'000.-
geschenkt!



SPORT NATERS
PLATZWEG
MIETWOHNUNGEN

SPORTPLATZWEG.CH



Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir ab sofort oder nach Vereinbarung eine/n engagierte/n

Apotheker/in 40 – 100 %

Wir sind eine unabhängige und moderne Apotheke in Naters – ein Gesundheitszentrum – mit grosser Stammkundschaft und einem eingespielten Team. Im Mittelpunkt unserer Beratung stehen der Mensch und seine Gesundheit.

Ihre Aufgaben

- Kompetente und individuelle Betreuung und Beratung unserer Kundschaft
- Unterstützung bei der Ausbildung der Lernenden

Ihr Profil

- Eidg. dipl. Apotheker/in
- Kommunikativ, engagiert, flexibel und verantwortungsbewusst

Unser Angebot

- Breites Angebot an kundenorientierten Dienstleistungen
- Zusammenarbeit in einem langjährigen, kompetenten und sympathischen Team
- Zentraler Arbeitsplatz (fünf Gehminuten vom Bahnhof Brig)
- Attraktive Anstellungsbedingungen

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung per E-Mail oder per Post:

Central Apotheke Dr. Fallert AG | Herr Dr. Heinz Fallert | Furkastrasse 1 | 3904 Naters
heinz.fallert@central-apotheke.ch | 027 923 51 51 | www.central-apotheke.ch



Morgen WINE AND DINE
Cave du Rhodan

Stefan Gundi
3982 Bitsch
+41 (0) 27 927 45 45
www.restaurant-zmatt.ch

mascoffe Club

HIGHLIGHTS
MASCOTTE CLUB GRÄCHEN

FR 28 FEB 2020 LORENZ BÜFFEL
 MI 19 MÄRZ 2020 AUSVERKAUF DJ DESUE
 DO 19 MÄRZ 2020 SIDO USTA SOUND SYSTEM DJ DESUE
 SA 11 APRIL 2020 ISI GLÜCK (DE)

FR 03 APRIL 2020 MATTY VALENTINO (AT) FR 10 APRIL 2020 IRKE HÜFTGOLD (DE) SA 11 APRIL 2020 ISI GLÜCK (DE)

7 TAGE GEÖFFNET
 Mascotte Club De. - So. 21:00 - 04:00
 Mascotte Rock Pub Fr. - Sa. 18:00 - 04:00 & So. - Do. 18:00 - 02:00
www.mascoffe-club.ch
 DORFPLATZ, 3925 GRÄCHEN

Sponsors: SIMON, LIXIE, MATTY VALENTINO, BRINON, DADA, OW-OFF, PIZZERIA



RUMÄNIENHILFE
WALLIS

Spendenkonto 19-1527-5
 Raiffeisenbank Belalp-Simplon, Naters
www.rumaenienhilfe-wallis.ch

RUNDUM SORGLOS PILGERN

Va der Hüstür ins Gscheh, alls isch organisiert ...

Norditalien 27. - 28.04.2020
 Medjugorje 24. - 31.08.2020



Wir beraten Sie gern | Tel.: 027 957 17 57 | info@paulireisen.ch | Mehr «mitreis(s)ende» Angebote auf: paulireisen.ch

Was dürfen wir bei der Steuererklärung abziehen?



Foto Pixabay/Steve Buisinne

Mittels Abzügen in der Steuererklärung lässt sich die Steuerlast erheblich reduzieren. Welche Art von Unterhaltskosten sind abzugsberechtigt? Eine Übersicht.

Bei Unterhaltskosten handelt es sich gemäss technischen Kriterien um Kosten, die nötig sind, um das Gebäude in seinem Zustand und insbesondere die Nutzungsmöglichkeiten aufrechtzuerhalten. Diese Kosten dürfen aber keine wertvermehrenden Aufwendungen darstellen. Die Kosten dienen dazu, die Einnahmequelle des Gebäudes sicherzustellen. Umbau- oder Ausbaukosten oder Kosten, die wirtschaftlich einem Neubau entsprechen und den Wert eines Gebäudes vermehren, sind nicht abzugsberechtigt. Eine Übersicht.

Abzugsberechtigte Kosten

Als laufende Kosten für Renovationen und Reparaturen gelten z. B. das Reparieren oder Auswechseln eines Boilers, Kühlschranks, Geschirrspülers, einer Waschmaschine oder das Streichen der Wände.

Unregelmässige Kosten sind:

- Die Fassadenrenovation, das Auswechseln einer Heizung, das Ersetzen der Küchenkombination, das Auswechseln von Sanitärinstallationen, die Sanierung des Daches und das Ersetzen alter Fenster.
- Die Einlagen in den Reparatur- und Erneuerungsfonds von Stockwerkeigentumsgemeinschaften sind abziehbar, sofern diese ausschliesslich zur Deckung von Unterhaltskosten für die Gemeinschaftsanlagen verwendet werden.
- Betriebskosten (ausgenommen die schon bei der Berechnung des Bruttoertrages berücksichtigten Auslagen für Heizung, Warmwasser und Reinigung).
- Grundgebühren (keine Verbrauchergebühren) für Kehrrichtentsorgung, Strom, Gas, Wasser, Abwasser-

entsorgung, Strassenbeleuchtung und -reinigung, Strassenunterhaltskosten (Pauschale möglich, siehe Katalog).

- Versicherungsprämien: Sachversicherungsprämien für die Liegenschaft (Brand- und Wasserschäden, Glas und Gebäudehaftpflichtversicherungen).
- Posten der Verwaltung: Auslagen für Porto, Telefon, Inserate, Formulare, Betreibungen, Prozesse, Entschädigungen an Liegenschaftsverwalter usw. (nur die tatsächlichen Auslagen, keine Entschädigung für eigene Arbeit des Hauseigentümers).

Nicht abziehbar sind folgende Kosten

- Kosten für den Erwerb und die Veräusserung einer Liegenschaft wie Notariats- und Grundbuchgebühren und die Gebühren für die Errichtung eines Schuldbriefs.

- Einmalige Beiträge des Grundeigentümers für Strassen, Trottoir und Werkleitungen, Anschlussgebühren für Kanalisation, Abwasserreinigung, Wasser, Gas, Strom, Kabelfernsehen, Gemeinschaftsantennen usw.
- Heizungs- und Warmwasseraufbereitungskosten, die mit dem Betrieb der Heizanlage oder der zentralen Warmwasseraufbereitungsanlage direkt zusammenhängen, insbesondere Energiekosten.
- Wasserverbrauchsgebühren sind grundsätzlich nicht zum Abzug zugelassen. Abziehbar sind jedoch diejenigen Wasserzinsen, die der Grundeigentümer für vermietete Objekte selbst übernimmt und nicht auf die Miete überwälzt. ■

Wenn Sie Wert auf Treuhandkompetenz legen, dann sollten Sie auf die Bezeichnung **TREUHAND | SUISSE** achten.

SCHWEIZERISCHER TREUHÄNDER-VERBAND

Fundierte, praxisorientierte Treuhanddienstleistungen

- Unterstützung in sämtlichen Steuerfragen
- Beratung von Unternehmen und Privatpersonen in finanziellen und personellen Belangen
- Durchführung von Revisionen und Expertisen
- Führen der Buchhaltung und Erstellen von Jahresabschlüssen
- Durchführung von Erbteilungen und Testamentsvollstreckungen
- Personaladministration und Sozialversicherungsfragen
- Gründung und Umwandlung von Gesellschaften
- Liegenschaften- und Vermögensverwaltung

Weitere Informationen finden Sie auf www.treuhandsuisse.ch

Imhasly·planche
TREUHAND AG

Treuhand und Steuerberatung
Mooser Paul, lic. oec. HSG



Gastroconsult
nahe. kompetent.

A P R O A

WB

Brutsche & Co.
Treuhandbüro

WERLEN & SQUARATTI
TREUHAND AG

Treuhand
Taugwalder

EGGEN
TREUHAND

Treuhand
Valesia



QUADIS
TREUHAND

Geniessen Sie den Frühling – den Rest machen wir!

Die Treuhand Valesia AG ist seit über 50 Jahren und drei Generationen ein Treuhandunternehmen im Oberwallis, welches für qualifizierte Dienstleistung steht.

Aktuell informiert

Durch regelmässige Aus- und Weiterbildung bleiben wir stets mit topaktuellem Wissen für Sie am Ball. Neue Regelungen in der Steuergesetzgebung oder auch Änderungen in der Veranlagungspraxis – wir sind im Bild und

lassen dieses Wissen in Ihre geschäftliche und private Steuerplanung einfließen.

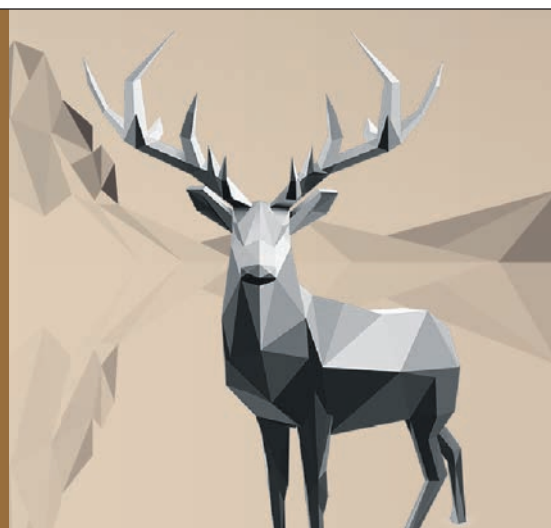
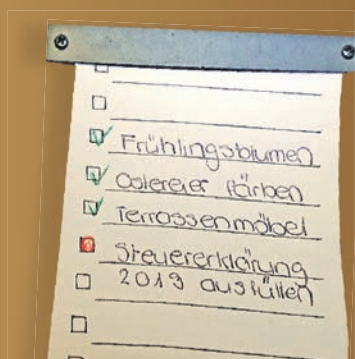
Steuererklärung und Steuerberatung

Ob beim Ausfüllen Ihrer Steuererklärung, Steuerberatung für natürliche und juristische Personen oder auch bei steuerrechtlichen Fragen – wir helfen Ihnen gerne weiter. Überlassen Sie uns diese Arbeit und geniessen Sie den Frühling! Vereinbaren Sie am besten noch heute einen Termin mit uns! Wir freuen uns auf Sie!



Geniessen Sie den Frühling – den Rest machen wir!

Treuhand Valesia AG
Bahnhofstrasse 17
3930 Visp
Tel. 027 946 30 21
info@valesia.ch



Säule 3a: Gestaffelte Auszahlung

Von Baron Amschel Mayer Rothschild wissen wir: «Die Unkenntnis der Steuergesetze befreit nicht von der Pflicht, Steuern zu zahlen. Die Kenntnis aber häufig!»

Steuerersparnis Konto 3a

Den meisten Steuerpflichtigen dürfte bekannt sein, dass bei Einzahlungen in die Säule 3a erhebliche Steuereinsparungen erzielt werden können. Die Steuerersparnis liegt im vollen Abzug vom steuerbaren Einkommen im Jahr der Einzahlung und in der reduzierten Besteuerung im Jahr der Auszahlung. Bis zum Bezug der Kapitalleistungen im Vorsorgefall unterliegen sowohl der jährliche Zins als auch das einbezahlte Kapital weder der Einkommens- noch der Vermögenssteuer, was einer zusätzlichen steuerlichen Begünstigung gleichkommt.

Steuerersparnis Staffelung der Kapitalzahlungen

Eher wenigen Steuerpflichtigen dürfte bekannt sein, dass eine Staffelung der Kapitalauszahlungen der Säule 3a (und auch der 2. Säule) weiteres erhebliches Steuersparpotenzial in sich birgt. Wer sein gesamtes Säule 3a-Guthaben auf einem Konto oder auf einer Police anhäuft, wird im Jahr der Auszahlung mit einem hohen Steuersatz bestraft! Wer diese geschickt auf mehrere Konti und Policen aufteilt, darf mit einer erheblich tieferen Belastung rechnen. Säule 3a-Guthaben dürfen frühestens fünf Jahre vor Erreichen des Rentenalters bezogen werden. Somit stehen in der Regel vier



Wer seine Säule 3a-Guthaben auf mehrere Konti und Policen aufteilt, kann bei den Kapitalzahlungen von Steuerersparnissen profitieren.

bis fünf Jahre zur Staffelung zur Verfügung. Wer über das Alter von 65 erwerbstätig bleibt, darf den Bezug sogar bis spätestens zum 70. Altersjahr aufschieben.

Besteuerung

Bei der Auszahlung werden alle in einem Jahr ausgerichteten Kapitalleistungen aus Vorsorge zusammengerechnet und separat besteuert. Der anwendbare Steuersatz hängt daher von der Höhe der totalen Vorsorgeeinkommen in diesem Jahr ab. Genau hier kommt die geschickte Staffelung der Auszahlung zum Tragen. Wer schon bei der Einzahlung daran denkt, sein Guthaben auf mehrere Konti und/oder Policen zu verteilen, kann die Auszahlung über mehrere

Jahre verteilen. Guthaben auf einem Konto oder einer Police können hingegen nicht verteilt ausbezahlt werden. Das Berechnungsbeispiel (Kasten) zeigt die effektive Steuerersparnis anhand eines praxisnahen Falls auf. Der Unterschied zwischen Variante I und Variante III beträgt CHF 4'771. Einzige Bedingung ist,

dass das Guthaben auf vier Konti verteilt wird und in vier verschiedenen Jahren ausbezahlt wird (bspw. mit Alter 61, 62, 63 und 64). Je höher die Guthaben der Säule 3a, desto höher fällt die Steuerersparnis aus. Ehepaaren ist zu empfehlen, die Auszahlungszeitpunkte der einzelnen Guthaben zu koordinieren.

Berechnungsbeispiel*

Säule 3a-Guthaben mit Alter 60: CHF 250'000

Variante I – Alles auf einem Konto:

Steuersatz bei Auszahlung: 6.1%, Steuerbetrag: CHF 15'215

Variante II – Auf 2 Konti verteilt (je CHF 125'000):

Steuersatz bei Auszahlung: 4.6%, Steuerbetrag: CHF 11'464 (2x CHF 5'732)

Variante III – Auf 4 Konti verteilt (je CHF 62'500):

Steuersatz bei Auszahlung: 4.2%, Steuerbetrag: CHF 10'444 (4x CHF 2'611)

*Gesamtsteuerbelastung (Bund, Kanton und Gemeinde), verheiratet, Wohnsitzgemeinde Brig



Steuererklärung 2019? Entspannen Sie sich.

Wir erstellen Ihre Steuererklärung sofort, effizient und kompetent. Anmeldungen vor Ort, telefonisch oder auf www.mattig.swiss.

Mattig-Suter und Partner Schwyz Treuhand- und Revisionsgesellschaft

Sitz Wallis Viktoriastr. 15, 3900 Brig, Tel 027 922 12 00, wallis@mattig.ch



treuhand
steuerberatung
wirtschaftsprüfung


ritz
ihr partner seit 1970

EXPERT
SUISSE Mitglied
Membre
Member

Ihre Steuererklärung in guten Händen – Vertrauen verpflichtet


Die Ritz und Partner Treuhand AG ist Ihr Partner für Treuhand, Steuerberatung und Wirtschaftsprüfung. Wir beraten und begleiten Unternehmen, Unternehmer und private Personen und arbeiten mit unseren Fachspezialisten individuelle Lösungen für Sie aus. Gerne unterstützen wir Sie beim Ausfüllen der Steuererklärung 2019.

Ritz und Partner Treuhand AG
Bahnhofstrasse 19
Postfach 352
3904 Naters
Tel: 027 922 93 00
Mail: admin@tritz.ch
Internet: www.tritz.ch



Schnydrig Diego

Wirtschaftsinformatiker BSc /
Fachmann im Finanz- und
Rechnungswesen mit eidg. FA
MAS FH in Accounting & Reporting
MAS FH in Controlling



SD Treuhand & Dienste GmbH
Immobilien, Finanzen & IT

Dammweg 11 d 3904 Naters
M: 079 579 64 17
www.sdtreuhand.ch

Steuererklärung 2019

Meine Dienstleistungen

- * Buchhaltungen
- * Liegenschaften
- * Steuererklärungen



Steuerberatung statt «nur» Steuerdeklaration

Haben Sie steuerliche Fragen, die über die simple Angabe des Einkommens hinausgehen? Gibt es in Ihrem Leben gleich mehrere steuerliche Herausforderungen? Erscheint Ihnen Ihre bisherige Steuerlast als sehr hoch?

Ich Ihre Steuerdeklaration im Dialog mit Ihnen und bringe mein Fachwissen ein, um Steuerfaktoren planen und so für die Zukunft optimieren zu können. Steuerlast reduzieren – Vorsorgekapital generieren!

Dann brauchen Sie jemanden, der nicht nur Fragebögen ausfüllt, sondern einen Berater, der Sie zielführend in steuerlichen und verwandten Fachthemen begleitet. Oder anders ausgedrückt: Bei mir sind Sie genau richtig! Als eidg. dipl. Steuerexperte und Betriebsökonom FH erstelle

Kontaktieren Sie mich noch heute, um einen Beratungstermin zu vereinbaren!
Tel. 027 922 44 94 / info@gehste.ch.

Infos zu meiner Person und den angebotenen Leistungen finden Sie unter www.gehste.ch.



Damit aus gesparten Steuern des Familienunternehmens die optimale Vorsorge wird.

Seit über 20 Jahren berate ich Unternehmen im Wallis und schweizweit.

Die Optimierung von Steuern und der gleichzeitige Aufbau der Vorsorge für UnternehmerInnen und ihre Familie sind meine Kompetenz. Antworten auf Fragen zu Sozialversicherung, Recht, Betriebs- und Finanzwirtschaft gebe ich mit einem Team externer Fachberater.

Ein komplettes und kompetentes Netzwerk – nur für Ihren Erfolg!

 (027) 922 44 94 ·  info@gehste.ch ·  www.gehste.ch

GEHRIG
steuerberatung
für unternehmen und private

Stefan GEHRIG

eidg. dipl. Steuerexperte
Betriebsökonom FH (HWW)
Mitglied von **EXPERTsuisse**
Bahnhofstrasse 10 · 3930 Visp

Seit 25 Jahren

Ihr Treuhandbüro mit der Rundumbetreuung für kleine und mittlere Unternehmen sowie Privatpersonen zu fairen Preisen

Buchhaltung

Budgetierung und Abschlüsse, Kostenrechnung, Liquiditätsplanung und Controlling

Steuerwesen

Steuererklärungen für Private und Firmen, MwSt.-Abrechnungen, Sondersteuern (Erbschaft, Grundstück etc.)

Personalwesen

Anstellungsmodalitäten, Lohnabrechnungen, Sozialversicherungswesen, arbeitsrechtliche Abklärungen

Betriebsorganisation/Finanzanalyse

Gründungen, Umstrukturierungen, Sanierungen, Liquidationen, Vorsorgeabklärungen, Handelsverträge etc.

Treuhand Zenhäusern Christoph



Besuchen Sie uns doch einfach auf www.tzc.ch

Alte Simplonstrasse 16
3900 Brig-Glis

Tel. 027 924 59 58
Mail: info@tzc.ch



ABNEHM-CHALLENGE 3.0

Jetzt anmelden!*
*bis 6. März

Verliere am meisten Kilos

und gewinne ein Fitness-Abo

und ein professionelles Fotoshooting.

✉ info@fitness-palace.ch

☎ 027 924 33 00

Fitness-Palace
HEALTH & FITNESS



Vitalistica

Chiropraktik - Physiotherapie - Osteopathie - Massage

Herzlich begrüßen wir in unserem Praxis-Team

Frau Keike Schmidt Schedalke

Dipl. Physiotherapeutin und Osteopathin D.O., MSc

Nach abgeschlossenem Physiotherapiestudium mit Staatsexamen an der Universität Erlangen in Deutschland arbeitete Frau Schmidt in mehreren Kliniken in Genf und Nyon in allen Fachbereichen mit dem Aufgabenschwerpunkt Pädiatrie. In der Folge nahm sie in der Schweiz die Osteopathie-Ausbildung auf und arbeitete nach erfolgreichem Abschluss als diplomierte Osteopathin mit einem Master of Science in pädiatrischer Osteopathie weiterhin in Genf und nun bereits seit 2012 im Oberwallis.



v.l.n.r. Michèle Göttler, Dr. Karen Gaard, Concetta Fusco, Dr. Florian Loser,
Alexa Grand, Keike Schmidt, Silvia Vicentini, Sonja Tross, Dr. Thomas Vicentini

Mit der Erweiterung unseres Teams dürfen wir in diesem Jahr auch unser 10-Jahr-Praxisjubiläum feiern! Bei dieser Gelegenheit bedanken wir uns ganz herzlich bei all unseren Kunden für das Vertrauen und die langjährige Treue und freuen uns, weiterhin die Oberwalliser Bevölkerung auf einem gesunden Lebensweg begleiten zu dürfen.

Neupatienten sind stets willkommen. Gerne nehmen wir Ihre Anmeldungen telefonisch entgegen.

Dr. Thomas Vicentini
Chiropraktor / Inhaber Praxis Vitalistica
Furkastrasse 25
3900 Brig

www.vitalistica.ch

Tel. 027 923 62 23
info@vitalistica.ch

FR, 28 FEBRUAR 2020

mascoffe
Club



Lorenz Büffel

MASCOTTE CLUB GRÄCHEN

7 TAGE GEÖFFNET
Mascotte Club Do. - So. 21:00 - 04:00
Mascotte Pub Fr. - Sa. 18:00 - 04:00 & So. - Do. 18:00 - 02:00
www.mascoffe-club.ch
DORFPLATZ, 3925 GRÄCHEN

PIAZZA

mascoffe

BRIXON

Your Artist

BRIGGER

Valais
Wallis
CARITAS

PC-Konto 19-282-0

hilft im
Wallis

Schuldenberatung
Tel. 027 927 60 06

Secondhand-Shop
Tel. 027 923 74 82

Mit 140 km/h im Eiskanal

Brig-Glis Livio Summermatter wurde Mitte Februar Schweizer Vizemeister im Skeleton. Im Vormonat sorgte er mit seinem dritten Platz an der Jugend-Olympiade in St. Moritz für den ersten Schweizer Medaillengewinn im Skeleton überhaupt in der Geschichte der Jugend-Winterspiele. Dabei fuhr der 17-jährige Gliser erst vor zwei Jahren zum ersten Mal den Eiskanal hinunter.

Livio Summermatter ist im Skeleton ein Quereinsteiger. Eigentlich ist er Leichtathlet. Angefangen mit Laufsport, ist heute der Zehnkampf seine bevorzugte Disziplin. Am Zehnkampf schätzt der Gliser die Vielseitigkeit, gehören doch die Disziplinen Weitsprung, Hochsprung, Stabhochsprung, Diskus, Speerwurf und Kugelstossen sowie die Laufdisziplinen 100 m, 110 m Hürden, 400 m und 1500 m dazu.

Im vergangenen Jahr erreichte er an den Schweizer Junioren-Meisterschaften im Zehnkampf den siebten Rang. «Die Sportart Skeleton kannte ich bis vor zwei Jahren gar nicht», erzählt Summermatter. Angefangen hat alles damit, dass er nach dem Jugend-Leichtathletik-Anlass «UBS-Kids Cup» von Swiss Sliding, dem Schweizer Bob-, Skeleton- und Rodelverband, zu Schnupperfahrten auf der Bobbahn in St. Moritz eingeladen wurde. «Im Sprint auf

den ersten 30 Metern bin ich einer der Schnellsten», sagt Summermatter, «und da schnelle Startzeiten sowohl im Bob wie auch im Skeleton enorm wichtig sind, hat mich Swiss Sliding eingeladen.»

«Der Zehnkampf ist eine gute Ergänzung zum Skeleton»

Livio Summermatter

Probefahrt in St. Moritz

Im Januar 2018 durfte der damals 15-jährige dann je zwei Probefahrten im Bob und mit dem Skeletonschlitten auf der Bobbahn in St. Moritz machen.

Die Bobfahrt behagte ihm nicht so, Skeleton dafür umso mehr. Der Name Skeleton kommt aus dem Englischen, da der Schlitten an ein stählernes Skelett erinnert. Beim Skeleton starten die Fahrer im Stehen und springen nach einem kurzen Anlauf auf den Schlitten. Auf dem Bauch liegend, erreichen sie dann kopfvoran eine Geschwindigkeit von bis zu 145 km/h. «Das ist schon ein unglaubliches Gefühl, so schnell den Eiskanal hinunter-



Livio Summermatter gewann an der Jugend-Olympiade die Bronzemedaille.

zuflitzen und den Schlitten allein durch Gewichtsverschiebungen zu steuern. Man spürt förmlich das Adrenalin», schwärmt Summermatter.

Bronze an Jugend-Olympiade

Die Trainer von Swiss Sliding waren vom Talent des jungen Oberwallisers so beeindruckt, dass er gleich ins Förderprogramm aufgenommen wurde. Sein Talent stellte er mit einigen Erfolgen unter Beweis: So qualifizierte er sich für die Olympischen Jugend-Winterspiele in St. Moritz, wo er diesen Januar die Bronzemedaille gewann. Damit holte er die erste Schweizer Skeleton-Medaille in der Geschichte der Jugend-Winterspiele. Im Februar wurde er dann Schweizer Meister in der U23 und Vizemeister bei den Herren. In der kommenden Saison will er bei den Junioren an

Europacuprennen und wenn möglich an Intercontinental-Cup-Rennen starten.

Ambitionierte Ziele

Die Kombination der beiden Sportarten Zehnkampf und Skeleton findet Summermatter ideal: «Der Zehnkampf ist eine gute Ergänzung zum Skeleton, da dort Schnelligkeit, Sprungkraft und koordinative Fähigkeiten trainiert werden.» Solange es möglich ist, will der 17-Jährige weiterhin beide Sportarten ambitioniert betreiben. Dafür trainiert er neben seiner Ausbildung zum Orthopäden fünf Mal die Woche. Für die Zukunft hat sich der Sportler ambitionierte Ziele gesetzt: «Ich möchte im Skeleton einmal an Olympischen Winterspielen teilnehmen können. Vielleicht 2022 in Peking oder dann 2026 in Mailand und Cortina d'Ampezzo.» ■ fos



Livio Summermatter: Das Fernziel sind die Olympischen Spiele.

Mondkalender

- 27 Donnerstag** 🐚
Fruchttag

- 28 Freitag** 🐚 ab 8.31 🐚
Harmonie in der Partnerschaft,
Geldangelegenheiten, Wurzeltag

- 29 Samstag** 🐚
Harmonie in der Partnerschaft,
Geldangelegenheiten, Wurzeltag

- 1 Sonntag** 🐚 ab 20.22 🐚
Harmonie in der Partnerschaft,
Geldangelegenheiten, Wurzeltag

- 2 Montag** 🚶
Brokkoli säen/setzen, Blumen
säen/setzen, Blütentag

- 3 Dienstag** 🚶
Brokkoli säen/setzen, Blumen
säen/setzen, Blütentag

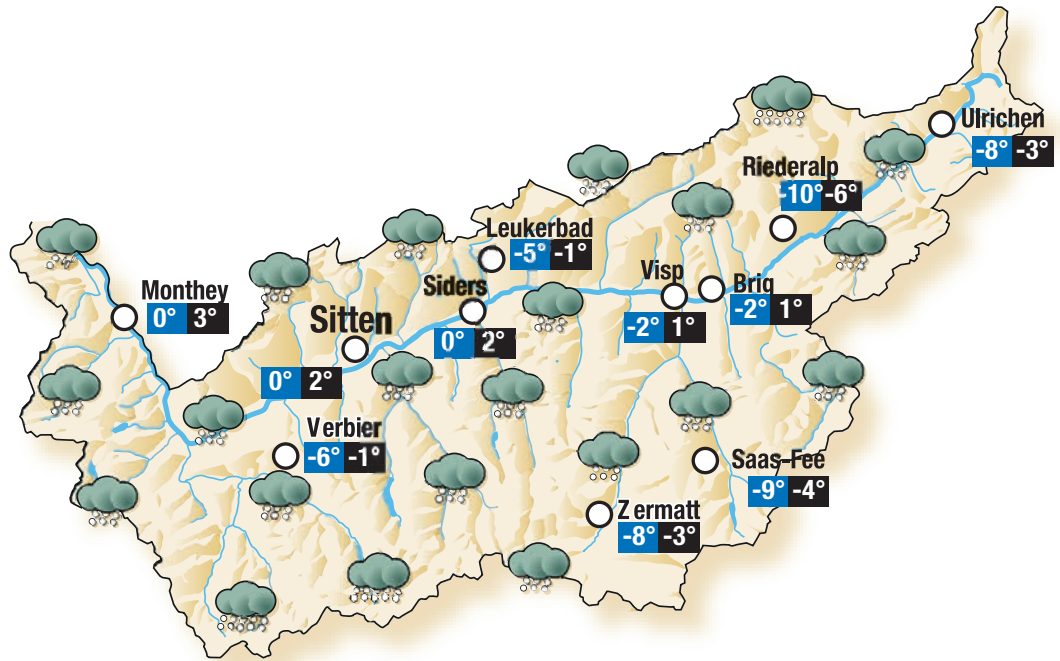
- 4 Mittwoch** 🚶 ab 5.26 🐚
Pflanzen giessen/wässern,
Blumenkohl säen/setzen, Blatttag

- Neumond 24.03.
- zunehmender Mond 02.03.
- Vollmond 09.03.
- abnehmender Mond 16.03.

Wetter

Meist bewölkt und zunehmend Schnee

Der heutige Tag bringt weitgehend bewölktetes Wetter. Ist es bis gegen Mittag noch meistens trocken, fällt am Nachmittag immer wieder Schnee bis ins Rhonetal. Lediglich im Unterwallis ist auch Schneeregen oder Regen möglich. Die Temperaturen sind in einem winterlichen Bereich. Morgen Freitag erwarten wir neben noch immer vielen Wolken auch etwas Sonne, dazu sollte es trocken bleiben. Die Temperaturen steigen etwas an. Im Laufe des Samstags erreicht uns dann die nächste Störung.



Die Aussichten

Tag	Ort	Höhe	Wetter	Min	Max
Freitag	Rhonetal	1500 m	☁️	0°	7°
	Rhonetal	1500 m	☁️	-6°	1°
Samstag	Rhonetal	1500 m	☁️	2°	11°
	Rhonetal	1500 m	☁️	1°	4°
Sonntag	Rhonetal	1500 m	☁️	3°	8°
	Rhonetal	1500 m	☁️	-3°	1°
Montag	Rhonetal	1500 m	☁️	3°	7°
	Rhonetal	1500 m	☁️	-3°	0°


Persönliche
Wetterberatung:
0900 575 775
(Fr. 2.80/Min.)
www.meteonews.ch
meteonews ☁️

Sudoku (schwer)


	2			1	7	4		
	9	3		5		1		
						3	8	
9	8							6
			6	2	9			
3		5	7					1
6		4				9		
		1			4			
					3	8	5	

4	5	8	3	6	9	1	6	2	7	9	8
3	2	6	7	4	9	1	8	5	8	5	1
7	1	9	5	8	2	4	8	3	6	3	9
1	9	6	7	4	8	5	7	6	2	8	3
8	3	5	2	9	6	2	9	4	7	4	1
5	8	3	6	2	9	4	7	1	6	4	9
2	7	1	3	8	5	6	2	9	3	8	5
6	4	9	2	7	1	3	8	5	6	1	7
9	8	5	6	1	7	4	6	2	3	8	5
5	2	8	3	1	7	4	6	9	8	5	1

Gutes Wetter wünscht Ihnen:



imwinkelried
lüftung und klima ag



MOUNTAIR
Frischlucht zum Leben

Rätsel

Gewinner Nr. 7: René Salzgeber, Visp

Wimpern betreffend (med.)	▼	▼	Gelegenheit	Schweiz. Schriftstellerin (†, Maria)	▼	Burgunderfürst	▼	leiblos	überempfindlich	▼	chem. Zeichen für Neodym		
Fremdwortteil: unterhalb	▶					Schweiz. Maler, † 1967	▶		○ 8		▼		
	○ 3			Schweiz. Musiker (DJ ...)		zuverlässig	▶						
jeder ohne Ausnahme			Baskenmütze	▼				○ 4	Kunstfaser		Fremdwortteil: mit		
dt.-amer. Unternehmer, † 1848	▶					Bananenart		Tuberkulose (Abk.)	▶		▼		
			Flughafen bei ZH		altägyptischer Königstitel	▶				○ 2			
Männernamen	Gartenblume	Bürogerät	▶				○ 9				tropisches Gewürz		
norddt. Lotterie (Abk.)	▶			Antriebschlußregelung (Abk.)	▶			algerische Geröllwüste		Wacholderbrandwein	▼		
		○ 1			Abk.: in Insolvenz	Berg östlich von Luzern	▶	○ 6					
Ornament		Küstenst. in Hainan (China)		Übergangslösung	▶						○ 5		
kleine Vogelvoliere	▶		○ 7			Versteigerung	▶						
Vorsilbe	▶				1	2	3	4	5	6	7	8	9

Herzlich willkommen

Jetzt an neuer Adresse:
Gliserallee 8 | Brig-Glis
 (vis à vis Coop und neben Rhodania Apotheke)

Ashanti
 Deko & Geschenke

BERNINA SHOP
 www.bernina-shop.ch

Gewinn

Ein Gutschein im Wert von Fr. 30.- vom Bernina-Shop in Brig.

Lösungswort einsenden an: RZ Oberwallis, Stichwort «Kreuzworträtsel», Pomonastrasse 12, 3930 Visp, oder per E-Mail an: wettbewerb@mengisgruppe.ch
 Einsendeschluss ist der 2. März 2020. Bitte Absender nicht vergessen! Der Gewinner wird unter den Einsendern des richtigen Lösungswortes ausgelost.

Auflösung Nr. 7, 2020

A	A	P	F	Z
M	A	L	T	A
E	H	R	E	R
A	G	F	A	V
A	R	A	F	A
A	U	L	K	R
P	F	A	S	T
M	A	R	C	H
C	H	S	T	E
H	U	E	P	P
E	R	N		

SCHALOTTE

Horoskop

Widder 21.3. – 20.4. ♈

Sie stecken zurzeit voller Energie. Lassen Sie sich diese Woche auf keinen Fall die Laune von einem Vorgesetzten verderben. Nehmen Sie Kritik nicht zu persönlich.

Stier 21.4. – 20.5. ♉

Sie sind in den letzten Tagen in Ihrer Freizeit nicht auf Ihre Kosten gekommen. Stellen Sie unangenehme Pflichten zurück! Besinnen Sie sich ganz auf sich.

Zwillinge 21.5. – 21.6. ♊

Zeigen Sie in der nächsten Zeit nicht zu viel Aggressivität. Sie sollten, wenn das möglich ist, Ihre Gefühle unterdrücken. Verschieben Sie eine Aussprache.

Krebs 22.6. – 22.7. ♋

Sie müssen einer unerfreulichen Tatsache ins Auge sehen. Es nützt Ihnen nicht viel, wenn Sie diese Angelegenheit vor sich herschieben. Werden Sie aktiv.

Löwe 23.7. – 23.8. ♌

Beruflich stehen Ihnen einige Erfolge bevor. Sie leisten viel, und das wird honoriert. Bescheidenheit wäre jetzt völlig falsch. Geniessen Sie Ihr Erreichtes.

Jungfrau 24.8. – 23.9. ♍

Sie werden in den nächsten Tagen mit einer Überraschung rechnen können. Freuen Sie sich nicht zu früh! Sie müssen eine schwere Entscheidung treffen.

Waage 24.9. – 23.10. ♎

Sie sollten in den kommenden Tagen auf jeden Fall sehr vorsichtig sein. Ein Kollege versucht, Sie auszuhorchen. Verlassen Sie sich nicht auf die Hilfe anderer!

Skorpion 24.10. – 22.11. ♏

Wenn Sie das Gefühl haben, dass Sie mehr Abwechslung in Ihren Alltag bringen möchten, sollten Sie sich einen Weg überlegen, sich diesen Wunsch zu erfüllen.

Schütze 23.11. – 21.12. ♐

Für Sie beginnt eine Reihe von langweiligen Tagen. Sowohl im Berufsleben als auch im Privatbereich ereignet sich nichts von Bedeutung. Gönnen Sie sich die Ruhe.

Steinbock 22.12. – 20.1. ♑

Sie laufen Gefahr, in die Falle eines Neiders zu tappen. Äusserste Vorsicht ist geboten! Versuchen Sie, die betreffende Person zu entlarven. Wehren Sie sich.

Wassermann 21.1. – 19.2. ♒

Sie müssen eine gute Idee erst mal vergessen. Zu einem späteren Zeitpunkt lässt sie sich besser realisieren. Jetzt müssen Sie ganz in den Hintergrund treten.

Fische 20.2. – 20.3. ♓

Sie haben eine sehr kreative Phase. Alle Angelegenheiten, die erledigt werden müssen, dürfen auf keinen Fall verschoben werden! Die Zeit ist jetzt günstig dafür.

Eröffnung der Sonne in Visp

Visp Die Sonne geht auf. Am Samstag, 29. Februar 2020, ist es so weit. Ab 17.00 Uhr werden Gäste kulinarisch verwöhnt.

Das Angebot ist dabei vielfältig: Neben währschafter Kost und einheimischer Küche können die Besucher aus einer breiten À-la-carte-Speisekarte auslesen. Ein 3-Gang-Business-Menü am Mittag gehört zudem genauso zum Angebot wie ein 4-Gang-Sonntags-Menü am Sonntag. Zwischen Dienstag und Samstag profitieren Arbeiter zudem von einem Arbeiter-Menü (auch Vegi-Menüs werden angeboten). Die Mitarbeiter der «Sonne» in Visp konzentrieren sich kulinarisch vor allem auf Eringer-Entrecôte, welches explizit als Spezialität angeboten wird. Eringerkühe sind eine seltene Hausrindrasse, die im Kanton Wallis gehalten

wird. Die Eringerkuh gehört zu den kleinsten Rinderrassen Europas.

Speisekarte in Häppchenform

Die «neue» Sonne exponiert sich jedoch nicht nur mit einer neuen und vielseitigen Speisekarte, sondern wurde auch räumlich angepasst. Sie zeigt sich offener, heller und demnach auch moderner als zuvor. Ein Speisesaal für rund 30 Personen ist prädestiniert, um Feiern im kleinen Rahmen zu halten oder geschlossene Gesellschaften zu begrüssen. Die Eröffnung des Gastronomiebetriebs sollten Sie jedoch auf keinen Fall verpassen. Denn: An der Eröffnung wird quasi die gesamte Speisekarte in Häppchenform serviert und Gäste werden erst noch musikalisch empfangen.

Musik mit dem Trio Kohlbrenner

Das Restaurant ist mit Ausnahme vom Montag täglich geöffnet und bietet



Geschäftsführerin Ingrid Trappe

jeden Freitag einen speziellen Abend mit einem speziellen Programm. Zwischen Frühling und Herbst geniessen Restaurantbesucher die warme Atmosphäre und die gute Küche nach Wunsch auch auf der Sonnenterrasse und können sich dabei von der Sonne verwöhnen lassen. Apropos verwöhnen: Musikalisch werden Besucher

am Samstag ab 19.00 Uhr vom Trio Kohlbrenner unterhalten. Am Eröffnungstag ist das Lokal bis 2.00 Uhr geöffnet. Die neue Geschäftsführerin Ingrid Trappe freut sich, zusammen mit ihrem motivierten Team die Gäste am Wochenende in ihrem Lokal zu begrüssen. Es gilt: Die Sonne geht (wieder) auf. ■



Eröffnung 29. FEBRUAR 2020

Luscht uf es güäts Stuck Eringerfleisch? Am 29. Februar ab de füfe schint im Reschtorant Sunna z Vischp wider d Sunna. Aner Eröffnung spilt z **Trio Kohlbrenner ab de sibne.**

D Ingrid und irusch Team verwennend ew mit währschafter Chuchi üs iheimische Produkt. Chum doch öi.

Öffnungszeiten ab 1. März 2020

Di - Sa 8.00 - 23.30 Uhr
So 8.00 - 18.00 Uhr*
Mo Rühetag

* Wenn z Visp Hockeymatsch isch, hei wier eu am Sonntag bis 23.30 Uhr offu

Seewjinenstrasse 1
3930 Visp
079 842 26 68
sonne.trappe@gmail.com



Abnehm-Challenge im Fitness Palace



Fit in den Frühling.

Brig Am 7. März startet im Fitness Palace in Brig die 3. Abnehm-Challenge. Die Abnehm-Challenge bietet ambitionierten Leuten, die an Gewicht verlieren wollen, ein umfangreiches Angebot mit vielfältigen sportlichen Aktivitäten. Zu einem fairen Aufpreis profitieren die Teilnehmer von folgenden Leistungen: dreimonatiger Zugang zum Fitness-Center, Outdoor-Aktivitäten, professionelle

Betreuung, Ernährungsberatung, Trainingsplan, und wöchentliche Fortschrittskontrollen. Das Ziel ist es, das Wunschgewicht zu erreichen und einen neuen, gesünderen Lebensstil zu adaptieren. Dem Gewinner/der Gewinnerin der Challenge winkt ein Halbjahres-Fitness-Abo inklusive einem professionellen Fotoshooting. Die Abnehm-Challenge endet am 6. Juni. ■

rz

43. Trödelmarkt in Martinach

Martinach Vom Freitag, 28. Februar bis Sonntag, 1. März 2020, findet die 43. Ausgabe des grössten Trödelmarktes der Westschweiz statt. Unter dem Namen «Foire à la brocante et antiquités» lädt die FVS Group zusammen mit über 120 Ausstellern ins CERM nach Martinach ein. Am Freitag und Samstag sind die Tore jeweils von 10 bis 19 Uhr und am Sonntag von 10 bis 18 Uhr offen. Trödler und Antiquitätenhändler aus der West- und Deutschschweiz stellen dabei ihr Schätze zur Schau. Abgerundet wird der Markt einerseits mit dekorierten Schaukästen zum Thema «Vom Wallis nach Tibet: in den Bergen mit Tim» des Vereins Alpart und andererseits mit einer Oldtimerausstellung des «Club des Amateurs d'Automobiles Anciennes du Chablais». ■

rz

www.fvsgroup.ch



43. Trödel- und Antiquitätenmarkt in Martinach.

Vortrag im Zeughaus Kultur



Martina Zürcher und Dylan Wickrama in ihrem VW-Bus.

Brig-Glis Am Sonntag, 1. März, um 17.00 Uhr findet im Zeughaus Kultur in Brig-Glis der Vortrag «Moderne Nomaden» statt. Dabei erzählen Martina Zürcher und Dylan Wickrama authentisch, was es heisst, als moderne Nomaden in Europa und Zentralasien zu Hause zu sein, über die Beweggründe hinter dem Entscheid, aus dem Hamsterrad auszusteigen und eine alternative Lebensweise auszuprobieren, wie bereichernd es ist, fremden Menschen zu vertrauen, jeden Tag zu nehmen, wie er kommt, und warum für sie weniger zu besitzen viel mehr Reichtum bedeutet. Für diesen Anlass werden unter der Nummer 079 317 14 04 zwei Eintritte verlost (Teilnahmeschluss ist der 29. Februar). ■

rz

KINO ASTORIA VISP

Do 27.2.	20.30 h	Der besondere Film Parasite
Fr 28.2.	20.30 h	Jagdzeit
Sa 29.2.	14.00 h	Die fantastische Reise des Dr. Dolittle
	17.00 h	Jagdzeit
	20.30 h	Nightlife
So 1.3.	14.00 h	Onward – Keine halben Sachen (Vorpremiere)
	17.00 h	Jagdzeit
	20.30 h	Nightlife
Mo 2.3.	20.30 h	Der besondere Film Little Woman
Di 3.3.	20.30 h	Dem Horizont so nah
Mi 4.3.	14.00 h	Die fantastische Reise des Dr. Dolittle
	18.00 h	Platzspitzbaby
	20.30 h	Der besondere Film Parasite

Reservationen unter: 027 946 16 26
Tickets jederzeit verfügbar unter:
www.kino-oberwallis.ch

KINO CAPITOL BRIG

Do 27.2.	20.30 h	The Gentlemen
Fr 28.2.	18.00 h	Ruf der Wildnis
	20.30 h	The Gentlemen
Sa 29.2.	14.00 h	Sonic the Hedgehog
	17.00 h	Ruf der Wildnis
	20.30 h	The Gentlemen
So 1.3.	11.00 h	Cinéculture: J'Accuse F/d
	14.00 h	Sonic the Hedgehog
	17.00 h	Ruf der Wildnis
	20.30 h	The Gentlemen
Mo 2.3.	20.30 h	Cinéculture: J'Accuse F/d
Di 3.3.	20.30 h	The Gentlemen
Mi 4.3.	19.30 h	Nouvelles Oberwallis – Filme von Frauen: Al-Shafaq – Wenn der Himmel sich spaltet OV/df

Reservationen unter: 027 923 16 58
www.kino-oberwallis.ch

Was löift?

Kultur, Theater, Konzerte

Grächen, jeweils Mittwoch, Fondue in der Gondel

Mörel-Filet, 27. 2., 19.30 Uhr, Schulanlage, 41. Oberwalliser Pelzfellmarkt

Visp, 1. 3., 19.00 Uhr, La Poste, Visp, «Hilfssheriff Tom bi de Indischer»

Brig, 1. 3., 17.00 Uhr, Zeughaus Kultur, Multimediareportage «Vanlife»

Varen, 6.–21.3., Zentrum Paleten, Theater «Ente gut – Alles gut»

Visp, 13. 3., 19.30 Uhr, La Poste, Visp, Stiller Has

Zermatt, 14.–18. 4., Obere Matten, Zermatt Unplugged

Ausgang, Feste, Kino

Visp, jede Woche am Donnerstag, Freitag und Samstag, 21.00–24.00 Uhr, Sonnenbar, Happy Hour

Grächen, 28. 2., Mascotte, Grächen, Lorenz Büffel

Visp, 29. 2., 17.00 Uhr, Eröffnung, Restaurant Sonne.

Brig, 21. 3.–12. 4., jeden Sa. und So, MGBahn, Gourmetfahrten Wine & Dine

Visp, 25. 4., Garage Landbrücke AG, Frühlingsausstellung und Eröffnungsfeier

St. Niklaus, 7. 3., 9.00–17.00 Uhr, Walch Miele Competence Center

Sport, Freizeit

Visp, jeden Freitag, 16.00–20.00 Uhr, 20 Jahre Pürumärt

Gamsen, 11. 3.–29. 4., immer mittwochs, 18.00–19.15 Uhr, Sportcenter Olympica, Kurs Krav Maga – Sicherheit im Alltag

LA POSTE

KULTUR · KONGRESS · RESTAURANT

HILFSSHERIFF TOM BI DE INDIANER

So, 1. März 2020, 15.00 Uhr
Interaktives, spielerisches Konzert

Erwachsen: CHF 20.-
Kinder: CHF 10.-

mehr Infos
LAPOSTEVISP.CH

Oberwalliser Fasnachtsumzug in Glis



Mia (9), Vivien (6), Sophia (4), Jan (11) Heldner, Glis.



Damian (44), Jasmine (41), Suvi (10) und Enya (12) In-Albon, Brig.



Marco Ebener (40), Visp, Nina Abgottspon (30), Ried-Brig.



Jean-Paul (39), Katja (38), Lean (5) und Nio (8) Schmid, Lalden.



Nina Summermatter (15) und Lucia Schmid (15), Naters.



Tim Furrer (5) und Tara Abgottspon (3), Staldenried.



Boris, Arno und Beate Caldelari, Salgesch.



Elias Jentsch (7), Gianluca Sarbach (10), Lukas (8) und Lena (3) Jentsch, Termen.



Nathalie Schmid (14), Susten, Fabrice Kalbermatter (16), Steg.



Xenia Ristic (12) und Nevena Ilic (13), Glis.

Fotos: Eugen Brigger



Sven (32), Mia (2) und Simone (32) Brenner, Salgesch.



Mirjam Gschwind (44), Melina Schmidhalter (2) und Stefan Böhler (44), Betten.



Sandra Imhof (32) und Daniela Salzmänn (33), Naters.



Hugo Imhasly (51), Fiesch, Nathalie Andres (37), Turtmann.



Lucille (23) und Mason (1,5) Mlinarevic, St. Niklaus.



Patrik Glaisen (56) und Rita Bittel (58), Glis.



Franz (64) und Theres (65) Schmid, Niedergampel.



Weitere Bilder auf **1815.ch** ★



Oliver (40), Franziska (38), Elio (10), Finn (12) und Jona (8) Gubler, Uvrier.



Felicia (29) und Ricardo (35) Pinto, Naters.

TOP-MONATSAKTION

*** Das Angebot ist nur in den MedicaPlus Apotheken gültig!

medica^{plus}
OBERWALLISER APOTHEKEN

FÜR EINE GESUNDE & GEPFLEGTE HAUT.

BEIM KAUF EINER LOTION 1&11 500 ML



**GIBT ES EINE CREME
1&11 50 ML GRATIS DAZU.**



FIESCH
Apotheke Dr. Imhof

MÖREL
Dorf Apotheke

NATERS
Dorf Apotheke
Central Apotheke

BRIG
Apotheke Dr. Guntern
Apotheke Pfammatter
Stadtplatz Apotheke

GLIS
City Apotheke
Rhodania Apotheke
Apotheke Simplon Center

VISP
Apotheke Lagger

ST.NIKLAUS
Apotheke Gruber

GRÄCHEN
Apotheke Lagger

ZERMATT
Apotheke Testa Grigia
Vital Apotheke

SAAS GRUND
Saastal Apotheke

SAAS FEE
Vallesia Apotheke

GAMPEL
Apotheke Oggier

LEUK STADT
Schlosspark Apotheke

SUSTEN
Susten Apotheke

LEUKERBAD
Gemmi Apotheke

In Apotheken erhältlich ohne ärztliches Rezept.
Dies ist ein zugelassenes Arzneimittel. Lesen Sie die Angaben auf der Packung.